



**Gemeinnütziger Frauenverein Unterseen
1923 – 2023**

100 Jahre im Dienste der Menschen

Bildnachweis

Seite 1	aus den Unterlagen des Frauenvereins Unterseen
Seite 7	SAFFA: www.zhaw.ch
Seite 9	Soldatenstube: www.periodica.ch
Seite 15	Staatsarchiv Bern BB_13.1.723
Seite 18	Pro Senectute
Seite 22	SAFFA: www.zhaw.ch
Seite 23	aus den Unterlagen des Frauenvereins Unterseen
Seite 26	aus den Unterlagen des Frauenvereins Unterseen
Seite 29	Oberländisches Volksblatt, 3. 3. 1981
Seite 34	Zeitschrift Ideale 3/99
Seite 38 – 40	Erwin Gruber
Seite 41	www.stedtlileist.ch
Seite 42	oben: unbekannt
Seite 42	unten: Berner Zeitung, 10. Dezember 1997
Seite 43	oben: Oberländisches Volksblatt
Seite 43	unten: Erwin Gruber
Seite 44	Erwin Gruber
Seite 47	Oberländisches Volksblatt
Seite 50	Mitte: Stadtmusik Unterseen
Seite 51	3. Bild: www.facebook.com/people/Musikschule-Oberland-Ost
Seite 52	3. Bild: Berner Oberländer, 18. Februar 2021
Seite 52	4. Bild: www.tellspiele.ch
Seite 52	5. Bild: Flyer Hilfsgüterlädeli Bödéli
Seite 53	Erwin Gruber

Vorwort

Mit grossem Interesse bin ich in die 100-jährige Geschichte des Gemeinnützigen Frauenvereins Unterseen eingetaucht.

Die Originalzitate aus Vereinsschriften, Protokollen und Zeitungsberichten geben uns nicht nur Einblick, wie sich die Gesellschaft und das Leben in 100 Jahren verändert haben, sondern auch, was dem Frauenverein wichtig war. Das Jubiläumsmotto «100 Jahre im Dienste der Menschen» widerspiegelt trefflich die Arbeit des Frauenvereins: Starke Frauen haben die Bedürfnisse der Menschen erkannt, haben mutig zugepackt, sich immer neuen Herausforderungen gestellt und auch den Mut gehabt, Überholtes loszulassen, damit Neues angegangen werden konnte.

Es ist beeindruckend, wie der Verein sich mit den Anforderungen der Zeit gewandelt hat. Aber auch, wie die Präsidentinnen mit dem Vorstand und den aktiven Frauen den Verein durch gute und weniger gute Zeiten geführt haben, so dass er heute den 100. Geburtstag feiern kann. – Das schaffen nicht alle! Nicht immer ist die grosse ehrenamtliche Arbeit der Frauen für das Wohl der Menschen erkannt worden. Mit VEREINTen Kräften haben sie Grosses geschaffen.

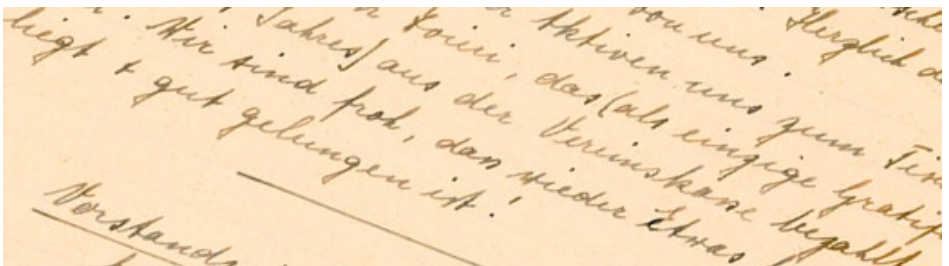
Durch die handgeschriebenen Protokolle und ausführlichen Berichte erwachen unweigerlich Bilder vor dem inneren Auge. An dieser Stelle sei allen Protokollführerinnen für ihre Arbeit gedankt. Ohne ihre Berichte könnten wir uns kein so lebendiges Bild des Vereinslebens in früheren Zeiten machen.

Bis 1964 sind alle Sitzungen, Hauptversammlungen und Anlässe ausführlich von Hand protokolliert und beschrieben. Später ist das Vereinsleben anhand der Protokolle der Hauptversammlung und der Jahresberichte nachvollziehbar.

Die Jahreszahlen geben den Zeitpunkt wieder, an dem der Text geschrieben wurde. Dieser bezieht sich manchmal rückwirkend auf das vorangehende Vereinsjahr. Ich habe nicht den Anspruch einer chronologischen Aufzeichnung der Vereinsgeschichte, sondern erhoffe mir, mit der Wiedergabe hauptsächlich von Zitaten (*in kursiver Schrift*) auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, ein farbiges Bild des Vereinslebens geben zu können. Und vielleicht entlockt es Ihnen, wie mir, hie und da ein Schmunzeln...

Unterseen, im Mai 2023

Yvette Moser-Jacobser



1923 – 1938

Die Anfänge und der Aufbau

Der Start

Am 11. Juli 1923 treffen sich 16 Frauen zur Gründungsversammlung im alten Schulhaus Unterseen. Zweck des Vereins ist die Unterstützung unbemittelter Gemeindebürger und deren Familien durch Anfertigung und nachheriger Verteilung von Unterwäsche und anderer Kleidungsstücke.

Mit Schreiben an die Einwohner- und Bürgergemeinde, an Geschäfte, Vereine und Privatpersonen sammeln die Frauen einen Grundstock für ihr Wirken.

Sie treffen sich jeden Montagabend zu Arbeitsabenden im alten Schulhaus.

Tätigkeitsbericht:

Vom 21. Oktober bis 31. Dezember 1923 wurden von den Aktiv- wie Passivmitgliedern folgende Wäschestücke aus gutem Barchent gefertigt:

Mannshemden 8 Stück, Knabenhemden 8 Stück, Frauenhemden 10 Stück, Frauenhosen 9 Stück, Mädchenhemden 5 Stück, Mädchenhosen 7 Stück, Bettjacken 4 Stück.

Gestrickt wurden: Frauenstrümpfe 7 Paar, Mädchen- und Knabentricots 8 Stück.

Auch der armen Wöchnerinnen und Kinder wurde gedacht, denn zur Zeit finden sich viele nützliche Sachen, von der Windel bis zum Käppchen in unserm Wäscheschrank.

Samstag, den 23. Dezember 1923, 3 Uhr fand im alten Schulhaus die Verteilung der gefertigten Arbeiten statt. Es konnten 45 Familien beschert werden.

Mitgliederbestand am Ende des Jahres 1923: Aktive 54, Passive 143.

Gründungsversammlung

Montag, den 11. Juli 1923

im alten Schulhaus zu Unterseen

Anwesend: 16 Frauen.

Der Vorstand wurde bestellt aus:

1. der Präsidentin: Frau Wittenbach
2. der Vice-Präsidentin: " Ritta-ellenberger
3. der Kassiererin: " Junbosch-Gölmner
4. der Sekretärin: " Gaffner-Göb
5. der Spielführerin: " Randa-Flüsser

Rechnungsrevisorinnen:

1. Frau Ferrari
2. " Schneider-Stettler

Zweck des Vereins ist die Unterstützung un-
mittelbarer Gemeindebürger und deren Familien durch
Anfertigung und nachherige Verteilung von
Unterwäsche und anderen Kleidungsstücken.
Untersee, den 11. Juli 1923

die Präsidentin:
G. Wittenbach

die Sekretärin:
Frau Gaffner.

Mittelbeschaffung

Am 30. und 31. August 1924 wird zur Beschaffung der nötigen Barmittel ein grosser Wohltätigkeitsbazar organisiert. In den Parterreräumen des alten Schulhauses und auf dem Stadthausplatz stehen die Verkaufsstände. Im ersten Stock des Stadthauses wird getanzt und musiziert. Sogar eine Wahrsagerin wartet in ihrer Klause auf Kundschaft und ein Meisterschaftsschütze betreibt einen Schützenstand.



(...) Hieran bleiben dem Gemeinnützigen Frauenverein nach Abzug sämtlicher Auslagen noch frs. 6'492.65. Der Vorstand beschliesst, alle am Bazar beteiligten Frauen und Töchter zu einem Ausflug nach Brienz mit Besuch der Landwirtschaftlichen Schule und einem Zvieri einzuladen.

Oberländisches Volksblatt vom
26. August 1924

Einmal wird ein Tee-Dansant-Abend veranstaltet. Der Frauenverein darf immer wieder auf die Unterstützung der lokalen Geschäfte zählen, die *viele nützliche Sachen* abgeben.

1928 wird der erste Chüechlitag im Stadthaus organisiert. Der Gemischte Chor vom Stedtli hat den Anlass *mit seinen frischen Liedern verschönert*.

Sowohl der Chüechlitag wie der Bazar mit Verkaufsständen, Lotterie und Glücksspielen etablieren sich bald zu regelmässigen geselligen Anlässen.

1929 *Sollten wir je einmal aus irgendeinem Grunde verhindert sein, unsern Chüechlitag abzuhalten, so würde sich in unserem Saldo ein schmerzliches Manko einstellen, wenn man bedenkt, wie viele Hunderte von Franken jährlich nur für Stoffe, Gutscheine und Brennmaterial ausgegeben werden.*

1935 *Chüechlitag: Tanzgeld für Herren Fr. 1.–, für Damen Fr. –.50. Kaffee und Tee Fr. –.80, Chüechli Fr. –.20.*

1937 *Vier Frauen des Vorstandes wollen es übernehmen, an die Mildtätigkeit einiger Hühnerbesitzer zu appellieren für Gutsabgabe von Eiern für den Chüechlitag.*

Wohltätigkeit

Der Verein hilft bedürftigen Familien und Kindern mit Kleidern, aber auch anderen Produkten, die gerade gebraucht werden. Die Vergabungen werden an den Arbeitsabenden besprochen.

1925 *Eine arme Konfirmandin wurde mit einem schwarzen Kleid, zwei grossen Kochschürzen, einem Unterrock, drei Hemden und drei Paar Hosen ausgestattet. Auch wurde einer kinderreichen, arbeitslosen Familie sämtliche vorhandenen Kinderbettchen mit neuem Inhalt versehen. (...) Auch wurden Waschartikel besorgt, damit die viele vorhandene schmutzige Wäsche wieder einmal gewaschen wurde.*

1928 *Es wird beschlossen, der alten Frau H. in einer Kaffeehalle für die Dauer von zwei Monaten täglich einen guten Kaffee mit Weggli servieren zu lassen.*

Die Weihnachtsbescherung entwickelt sich zum wichtigsten wohltätigen Anlass, auf den sich alle freuen.

1925 *Im Dezember konnten 65 Familien mit vielen nützlichen Sachen sowie mit einem Lebensmittelpäckli besichert werden. Auch bekamen alle Kaffee, Züpfle und Käse. Die Herren Gemeindepräsident Blatter und Gemeindeschreiber Bieri waren anwesend bei der Verteilung.*

1926 *Schulkindern, die im Winter beim Baden nicht die nötige Wäsche trugen, wurde Fehlendes ersetzt. Einer armen Familie wurden Gutscheine ausgestellt für Holz und einer alleinstehenden Frau für Milch.*

1934 *Die von der Lehrerschaft zugestellten Listen werden gründlich geprüft, damit möglichst allen Wünschen gerecht werden kann. Es sind 115 Schulkinder, welche berücksichtigt werden müssen.*

1937 *Fünferholungsbedürftige Kinder konnten wieder einen 3-wöchigen Kuraufenthalt in Adelboden machen. Diese Kinder mussten mit den vorgeschriebenen Kleidungsstücken versorgt werden.*

Ab 1929 erhalten auch ehemalige Stedtli-Bewohner in auswärtigen «Anstalten» (in Unterseen gibt es noch kein Heim für alte und kranke Menschen) und die Kranken im Spital eine Weihnachtsbescherung.

1929 *13 Insassen der Anstalt Utzigen werden mit einer kleinen Weihnachtsgabe aus dem Heimatstedtli bedacht.*

1932 *15 Mitbürger in der Anstalt Utzigen und im Gottesgnad Spiez werden an Weihnachten mit einem Päckli erfreut.*

1934 *Den Kranken im Spital werden 50 Orangen und ebensoviele Mandarinen gespendet.*

Dem Verein werden 135 kg Äpfel geschenkt. Zusätzlich werden noch 400 kg dazugekauft, um sie im Winter verteilen zu können.

Auf den Frauenverein war Verlass

Die Anerkennung durch den Gemeindepräsidenten und die Armenkommission kommt über die Jahre immer wieder zum Ausdruck. Der Frauenverein wird denn auch zu einem verlässlichen Ansprechpartner der Einwohnergemeinde, sei es, um Menschen in Not zu helfen oder für die Durchführung der regelmässigen Sammlungen für das Alter.

Dem Verein werden Bittanträge durch die Gemeindegeschwister, Pro Juventute oder die Gemeinde gestellt. Auswärtige Anfragen werden abgelehnt mit der Begründung, *wir hätten bei uns genug zu unterstützen.*

- 1926 Der Frauenverein wurde *beauftragt, bei einem älteren Mann, dem seine Wohnung in grauenhaftem Zustande war, nachzusehen und mit den nötigen Putzmitteln und Holz beizutragen, dass alles wiederum einmal gründlich gereinigt wurde. Auch die Bettwäsche und die Vorhänge mussten ersetzt werden.*
- 1935 Ein Schreiben des Gemeinderates bittet zu einer Sammlung zu Gunsten des Bezirksspitals.
- 1939 *Ein Dankschreiben der Gemeindegeschwister für die Sammlung für das Alter wird verlesen. Es konnte der schöne Betrag von frs. 810.– abgegeben werden.*

Die Jahresversammlung

Die Jahresversammlung ist immer auch ein geselliger Anlass mit Musik und Tanz, ja fast der Höhepunkt des Jahres. 1934 sind gar 105 *Frauen und Töchter* zugegen. Der Frauenverein wächst stetig, im Jahr 1935 ist der Mitgliederstand 267, davon um die 50 Aktive.

- 1937 *Nun wurde zum zweiten gemütlichen Teil geschritten, der wohl der grösseren Anzahl der Anwesenden als der wichtigere erscheinen mochte, da sie herkamen, um wieder einmal die Sorgen des Alltags zu vergessen und einige Stunden fröhlich zu sein. Die meisten haben das Tanzbein gehörig geschwungen. Zwischen-durch wurde das Glücksrad in Betrieb gesetzt, um den Rest der unverkauften Sachen vom Musikbazar abzusetzen.*

Die Vereinsreisen

Bereits 1926 wird eine Reisekasse gegründet, *um wenigstens einmal im Jahr einige gemütliche Stunden miteinander zu verleben und unseren Alltagssorgen den Rücken zu bieten.* Die Autotour zum Schwarzsee war für alle Teilnehmer eine *Fata-Morgana...*

Jedoch müssen sich die Frauen immer wieder vorwerfen lassen, auf Kosten des Vereins auf Reisen zu gehen:

1935 *Ein Schreiben des Männerchors Harmonie liegt vor, worin er uns mitteilt, dass der Verein in Anbetracht der eigenen prekären Lage keinen Beitrag an die Weihnachtsbescherung armer Schulkinder leisten könne. Eine Andeutung, wonach gewisse Vereine sich Ausflüge und gemeinsame Essen aus der Vereinskasse leisten, wird unsererseits energisch zurückgewiesen.*

Weiterbildung der Frauen

Die Frauen sind auch interessiert am politischen und kulturellen Geschehen und bilden sich in ihrem Tätigkeitsfeld weiter. Vorträge und Kurse werden organisiert, wie der beliebte Nähkurs ab 1937 in Zusammenarbeit mit den Frauenvereinen Matten und Interlaken.

1927 besuchten *viele von uns Frauen* an der Frauentagung im Hotel Kreuz einen Vortrag über die Stellung der Frau in der Kirche und die SAFFA Bern (Schweizer Ausstellung für Frauenarbeit). Die SAFFA wurde von den grossen nationalen Frauenorganisationen organisiert, um zu zeigen, was Frauen leisten. Auch der Frauenverein Unterseen hat die Ausstellung finanziell unterstützt. Mit dem Erlös gründeten die damaligen Frauenorganisationen 1931 die Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA, die seither selbständige Unternehmerinnen fördert.



1929 *Am Schluss* (der Jahresversammlung) hielt Frau Gerichtspräsidentin Halter-Ippen einen sehr interessanten Vortrag über das Frauenstimmrecht.

1932 Vortrag über das Thema «Die Frau im Haushalt».

1931 *Für den Nähkurs* haben sich 20 Frauen und Töchter angemeldet, es konnten aber nur 10 davon berücksichtigt werden.

1937 *Verschiedene Vereine von Interlaken* veranstalten eine grosse Spanienkundgebung und fordern uns auf, daran teilzunehmen. (...) Bei diesem Anlass werden Liebesgaben für Spanienkinder an Lebensmitteln, Wäsche, Seife, Verbandsstoff und vor allem Bargeld entgegengenommen. Wir haben unsere Mithilfe zugesagt. Auch dem Bund schweizerischer Armenienfreunde wird gespendet.

1939 – 1945

Die Kriegsjahre

Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges ändern sich auch die Aufgaben des Frauenvereins merklich. Die General- und Teilmobilmachungen bieten viele Männer in den Aktivdienst auf. Für die Zurückgebliebenen wächst die Arbeitslast und die Not wird durch den Krieg noch grösser.

Mit grosser Flexibilität und Engagement wird geholfen, wo Not herrscht, sei es mit Arbeitskraft oder mit Material. Auf Anfrage eines Feldpredigers wird sogar für kurze Zeit eine Soldatenstube eingerichtet, ein Ort der Geselligkeit und Erholung für die Soldaten.

1939 *Der Familie K. wird ein Gutschein für 2 Liter Milch täglich während eines Monats bewilligt. Der Familie R. ein Gutschein für 14 Tage Milch und Brot. Dem Knaben G. soll ein Paar Schuhe gekauft werden. Den Frauen H. und R. wird 1 Büchse Ovomaltine abgegeben. Für Familie F. wird für 1 Monat 20 kg Brot und täglich 1 Liter Milch bewilligt. Verschiedene Familien erhalten Fett- oder Lebensmittelgutscheine. Frau R. erhält für 1 Monat Brot und 1 Liter Milch pro Tag. Zugleich 50 kg Brikett.*

12. September: *Unterdessen ist der Krieg ausgebrochen und da benötigt es allerhand für unsere Soldaten. Die Rotkreuzschwestern haben den Verein angefragt für Baumwolltuch für Krankenhemden. 36 m Stoff werden angeschafft. Es wird beschlossen, sofort Soldatensocken zu stricken. Bedürftige Soldaten werden mit Kleidern ausgestattet. Es wird Umschau gehalten für ein Arbeitslokal, da das Schulhaus vom Militär besetzt ist. So kam man auf das Blaukreuzsäli.*

1940 *Frau Felber bringt die Mithilfe in der Soldatenstube in Interlaken vor. Dazu können sich auch Passive beteiligen. Es haben sich auch verschiedene Frauen und Töchter zur Verfügung gestellt.*

November: *Vom Feldprediger Leuenberger wird angefragt, ob es nicht möglich wäre, in Unterseen eine Soldatenstube zu eröffnen. Das Logis ob dem Blumenladen Müller kann für Fr. 20.– im Monat gemietet werden. Tische und Kochgeschirr werden von Frauen im Verein zur Verfügung gestellt. Schon Anfang Dezember kann die Soldatenstube eröffnet werden.*

Dem Kommando der Arbeiterkompanie werden wieder 10 Hemden, 10 Paar Socken, 5 Unterleibchen und Hosen versandt.

1941 *Auch im zweiten Kriegswinter wurde wieder jede Woche ein gemeinsamer Arbeitsabend abgehalten, denn es wartete viel Arbeit, zum Teil für die Soldatenhilfe und für viele andere unserer Bedürftigen. (...) Dem Spital wurde mit Beerenpflücken und Gemüserüsten so viel als möglich geholfen (für Konserven).*

1942 *Entgegennahme der Wäschesäcklein der Gemeinde Gadmen, da wir uns von der Bernischen Frauenhilfe dieser Gemeinde für den Sommer 1942 verpflichteten,*



Beispiel einer Soldatenstube

die uns zugesandten Wäschestücke zu flicken und wenn möglich aus alten Strümpfen und Socken «neue» zu verfertigen.

- 1944 *Im Sommer wird eine Flickhilfe für hiesige überlastete Bäuerinnen durchgeführt.*

Vom Schweizerischen Frauenverein ist ein Schreiben eingetroffen mit der Bitte um Sammlung von altem Leinen für Säuglingswäsche und zu Verbandszwecken. Diese sollen nach Frankreich gesandt werden, wo sie bitter nötig sind.

Därstetten ersucht den Frauenverein um Unterstützung der Frauen in Därstetten in ihrer Betreuung von 130 italienischen Internierten, die dort zur Beseitigung grosser Wasserschäden eingesetzt werden. Därstetten zählt nur 800 Einwohner. Da trifft es für die Frauen dort viel Arbeit zum Waschen und Glätten der Wäsche der Internierten, hauptsächlich zum Flickern der Strümpfe, da die Arbeiter mit Kleidern schlecht versehen sind.

Kleider werden gespendet und das Sockenflicken angeboten.

Über die Weihnachtsbescherung wird festgehalten:

- 1940 *An der Weihnachtsbescherung konnten beinahe 80 arme Familien mit neuen und älteren Kleidungsstücken beschenkt werden. Auch 80 Kinder sind an der Bescherung in der Kirche.*

- 1942 *Im Dezember wurde im Stadthaus-Saal eine kleine Feier für 75 anwesende alte Leute veranstaltet.*

1944 *An der schlichten Weihnachtsfeier und -bescherung konnten unseren Alten und Einsamen trotz Rationierung, fast wie früher, ein Zvieri serviert werden (Milchkaffee, Weggli und Wurst). Die Milch wurde uns von verschiedenen Bauern geschenkt.*

Um Einnahmen für die gemeinnützigen Aufgaben zu erzielen, führt der Frauenverein verschiedene Verkaufsaktionen und Sammlungen durch: Verkauf von Bundesfeierabzeichen und Rotkreuz-Marken, Sammlung für das Alter, Sammlung für die Winterhilfe, Sammlung für die Weihnachtsbescherung bedürftiger Schulkinder. Auch Handarbeiten werden verkauft, und im Jahr 1944 findet ein weiterer Bazar mit Tanz im Hotel Drei Schweizer statt.

Der Frauenverein wird ausserdem immer wieder durch Sachspenden berücksichtigt:

1940 *Der Metzgermeisterverband hat wieder 22 Gutscheine geschenkt.*

1944 *Die Firma Dr. Wander AG in Bern hat 22 Büchsen Ovomaltine zur Abgabe an bedürftige Kranke und Wöchnerinnen gesendet.*

Neu ist von der *Diplomierung langjähriger fleissiger Angestellter* zu lesen, die angemeldet werden können und eine Anerkennung erhalten.

Die Hauptversammlungen finden mit bescheidenem zweiten Teil statt (Imbiss, gemütliches Beisammensein, Lichtbilderschau oder Vortrag), was sich auch in der Zahl der Anwesenden bemerkbar macht, die unter 50 bleibt.

Trotz der grossen Arbeitslast ist den Frauen die Weiterbildung der Frauen und das politische Geschehen wichtig. Regelmässig werden Näh- und Flickkurse organisiert.

1945 *Der Verein für Frauen und Kinderschutz des Amtes Interlaken richtet eine Eingabe an den Gemeinderat von Interlaken gegen die Eröffnungen von neuen Bars und Dancings. Wir beschliessen, diese Eingabe mit unserer Unterschrift zu unterstützen.*

1946 – 1953

Die Nachkriegszeit und Zeit der Aufklärung

Im Jahr 1948 zählt der Frauenverein 215 Aktiv- und Passivmitglieder, davon ca. 20 Aktive.

1949 Die Jahresversammlung wird erstmals ohne Unterhaltung im zweiten Teil abgehalten. (...) *Wir wollen das Programm selber bestreiten. Es sind 26 Frauen anwesend. Schluss der Verhandlungen ca. 21.20 Uhr. Ein gutes Znüni leitet nun über zum zweiten Teil, wo die Frauen unter gemütlichem Plaudern zusammensitzen, bis die vorgerückte Zeit ans Heimgehen mahnt.*

Nachdem das Militär abgezogen ist, kann der Frauenverein wiederum seinen Arbeitsraum im alten Schulhaus beziehen.

Armut ist nach wie vor ein grosses Thema und der Frauenverein übernimmt Sammlungen für die Jugend und immer wieder im Auftrag des Gemeinderates Sammlungen für das Alter. Die Frauen können bei der Errichtung der Fürsorgestelle mithelfen, entlasten sie diese doch stark durch ihre Spenden und die Bescherungen.

1948 *In neuster Zeit stand der Verein auch der Säuglingsfürsorge zu Gevatter und half bei der Errichtung der Fürsorgestelle Unterseen mit.*

HV: Die Barmittel verschaffte sich der Verein hauptsächlich durch Veranstalten von Chüechlitagen und Bazars. Zuschüsse in die Kasse brachten ein Legat und einige Beiträge von Vereinen. Auch die Gemeinde entrichtete einen jährlichen Beitrag und bezahlte unsere Lokalmiete und das Holz, als der Frauenverein nach Kriegsausbruch sich aus dem alten Schulhaus von einem Lokal ins andere begeben musste, bis er letzten Herbst gottlob wieder ins alte Schulhaus zurückkehren konnte.

Die Arbeitsabende

Das ganze Jahr hindurch werden an den Arbeitsabenden Kleider gefertigt und die vielen Anfragen besprochen. Sicher geniessen die Frauen auch den Austausch und Zusammenhalt untereinander. Ihre Organisation passen sie immer wieder den aktuellen Gegebenheiten an.

1948 (...) *Als Abschluss der Arbeitsabende werden noch ein Teelein angebrüht und Stückli geholt.*

Die Wunschzettel der Erwachsenen werden erlesen und die Pakete gemacht. (...) Um 4 Uhr erlaben wir uns an einem Chacheli Tee und Méringues (die wir natürlich aus dem Privatportemonnaie berappen).

Es liegt ein Schreiben vom Spitalvorsteher vor, in dem er den Verein für Spitalhilfe für Flicker, Beerenablesen und Rüsten ersucht. Es handelt sich um einen

Nachmittag jeden 3. Monat. Auch die Frauenvereine Interlaken und Matten helfen mit.

Die Arbeitsabende werden wegen Wunschkonzert und Radiobriefkasten, die am Montag stattfinden und gerne gehört werden, auf den Dienstag angesetzt.

Anfrage der Tuberkuloseschwester: Frau W. war in einem Sanatorium und hatte noch eine Operation mit Komplikationen. Sie hat nun noch Fr. 300.– Kosten zu bezahlen, da sie von der Krankenkasse ausgesteuert ist. Es wird beschlossen, Fr. 50.– zu übernehmen.

Frau B. erwartet ihr 4. Kind. Sie wünscht Windeln, da die alten alle aufgebraucht seien. Ihr Mann ist krank. Sie bekommt 6 Windeln und einen Umschwinger.

Fr. Z. erwartet ihr 7. Kind und hätte so viel zum Flickern. Man will sie nicht verwöhnen, doch für das Kind dann etwas geben. Wenn jemand von einer Flickerin hören würde, könnte man sie vielleicht ein paar Nachmittage hinschicken.

Es liegen zwei Unterstützungsgesuche vor: Die Familie Z. benötigt dringend eine Obermatratze, eine Bettdecke und ein Kissen. Man will versuchen, einen Gelegenheitskauf von einer Matratze zu machen.

Die 18-jährige Tochter der Familie G. muss zur Kur in ein Sanatorium und bedarf dringend eines Morgenrockes. Obwohl die Familie Geld für Äusserlichkeiten hat (Parfüm etc. etc.!), muss geholfen werden, da eben ein Morgenrock vorgeschrieben ist.

- 1951 *Es wird beschlossen, für B. G., der lange Zeit in einem Rossstall schlief und ein Bett ohne Obermatratze erhalten hat, eine Obermatratze, eventuell einen Spreuersack zu besorgen.*
- 1953: *Sammlung für Lawinengeschädigte: Eine Lawine unterhalb von Amisbühl fegte zwei wohl mehr als hundertjährige Häuser weg. Während die Bewohner des oberen Hauses sich aus den Schneemassen retten konnten, blieben im unteren die Mutter und zwei Knaben begraben und konnten erst nach Stunden befreit werden. Die Mutter starb. Die Knaben kamen mit verhältnismässig leichten Verletzungen davon.*
- 1956 *Der Frauenverein wird vom Zuständigen für die ungarischen Flüchtlinge kontaktiert, um bei der Einrichtung einer Wohnung zu helfen.*
- 1957 *Der Spitalbazar (zur Beschaffung der Inneneinrichtung der Neubauten) am 24./25. August und 21. September 1957 soll ein grosses Volksfest werden mit Ständen in den Strassen und allerlei Volksbelustigung. Unserem Verein werde der Confiseriestand übertragen. In Geschäften werden Gaben gesammelt, und es wird gegüetzelt und gebacken.*

Der Spitalbazar hatte einen vollen Erfolg, der Reingewinn aller Vereine betrug ca. Fr. 140'000.–, die Einnahmen des Confiseriestandes des Frauenvereins ca.

Fr. 2500.–. *Es war eine Freude, wie sich die Frauenvereine des ganzen Amtes einsetzen und jede Frau ihr Bestes gab!*

1963 *Der Gemeinderat Herr G. fragt den Frauenverein an, ob 2 Frauen mit der Altersbetreuerin bei Familie M. Kleider und Wäsche erlesen könnten und sehen, was noch brauchbar sei, gewaschen und geflickt werden sollte.*

Zwei Frauen haben die Wäsche erlesen und zum Waschen gegeben. Einige Frauen des Frauenvereins haben sie geglättet und das Schadhafte wurde zum Flickten gegeben. Zwei Putzfrauen wurden angestellt zum Reinigen der Wohnung. Frau Züllig will mit der Fürsorgekommission sprechen, wer die Kosten für alles tragen soll. Es dünkt uns, dass die ledigen Männer auch etwas bezahlen sollten.



Regelmässige Anlässe und Tätigkeiten

Die Weihnachtsbescherung

Für die Weihnachtsbescherung an die Bedürftigen werden, wenn immer möglich, Wünsche berücksichtigt. Dazu werden *Zettel* verteilt, die mit dem Wunsch versehen, zurückgegeben werden.

Die Listen von bedürftigen Kindern werden von den Lehrpersonen zusammengestellt.

1948 Sonntag, 19. Dezember 1948

Weihnachtsbescherung für die Erwachsenen

Dies ist der grosse Tag für unseren Verein, auf den hin (mit der Kinderbescherung) fast das ganze Jahr hindurch gearbeitet wird und um den sich fast alles dreht (Chüechlitag etc.). Schon um 1 Uhr sind die hilfreichen Frauen im Lokal, decken und dekorieren die Tische, bereiten die Pakete zum raschen Verteilen vor, versehen sie noch mit einem Gutschein für Lebensmittel (5 – 10 Fr.), kochen den Kaffee etc. etc. Und schon erscheinen die ersten alten Fraueli und Männer, dann Mütter mit kleineren Kindern. Sie haben sich zum grossen Teil sicher schon das ganze Jahr auf diesen Tag gefreut. Es ist schade, dass uns kein Klavier zur Verfügung steht in unserem Lokal, das ja das Handarbeitszimmer der Primarschule ist. So singen wir eben ohne Begleitung die Weihnachtslieder. Es sind ca. 45 Personen da ohne die helfenden Frauen. Der Kaffee, das Weggli und der Käse schmecken. Dann wird abgeräumt und die Kerzlein werden angezündet. Der Herr Pfarrer, der inzwischen angekommen ist, bespricht ein Lied aus dem Kirchengesangbuch. Ob sie es wohl alle verstanden haben? Doch die Stimmung ist feierlich und tut sicher einem jeden wohl, und das ist die Hauptsache.

Nun wird noch «O du Fröhliche» gesungen, dann geht es an das Verteilen der Päcklein. Wir hoffen, dass wir in manches Stübchen etwas Sonne bringen konnten.

Nun wurden noch geschwind die Päcklein gemacht für nach Utzigen, 14 Frauen und Männer von Unterseen verbringen dort den kleineren oder grösseren Rest ihres Lebens.

Tabak, zwei Nastücher und ein schöner neuer Fünfliber aus der Gemeindegasse für die Männer, eine Schürze, ein Bärenmütz, Täfeli und ebenfalls ein Fünffränkler für die Frauen. Auch sie wird der Gruss von daheim freuen.

Jetzt haben aber auch wir Frauen eine Tasse Kaffee verdient. Wir sitzen noch ein wenig zusammen und sind froh, dass alles so schön geklappt hat.

22. Dezember 1948

Bescherung der Schulkinder in unserem Lokal

Ohne grosse Feier, da ja die Kinder heutzutage mit solchen nur übersättigt werden (Schule, Sonntagsschule und Elternhaus), werden an 72 Schulkinder die Päcklein und einige Essruschtig verteilt.

1952 *Ferner werden beschenkt: Anstaltsinsassen von Utzigen und vom Brodhüsi (Dependance vom Asyl Gottesgnad) sowie die vereinigten Blindenheime und das Spital.*



Asyl Gottesgnad Brodhüsi Wimmis zwischen 1932 – 1942

1953 *Frau Felber regt an, die Weihnachtsfeier nur noch für die Alten und Einsamen abzuhalten. In letzter Zeit nahmen die Mütter ihre Kinder mit, was Unruhe brachte. Die Kinder haben in der Kirche, in der Schule, in Kapellen etc. schon mehr als genug Weihnachtsfeiern und rennen von der einen in die andere. So könnte die Feier schöner gestaltet werden.*

Die Alten und Einsamen werden zur Feier eingeladen, den andern (Mütter) wird mitgeteilt, sie können die Pakete am Freitag vorher im Lokal abholen.

Die Zusammensetzung der Lebensmittelpakete wird besprochen. Man einigt sich auf 1 kg Mehl, 1 kg Zucker, 1 kg Reis, 1 P. Teigwaren und Haberdlocken und 1 Tafel Fett. Preis 6 – 7Fr. (...) Fürs Spital sollen Wäsche und Socken und 10 kg Mandarinen gespendet werden.

Kinderbescherung vom 21. Dezember 1953, 16 Uhr im Lokal

Einige Frauen haben sich schon frühzeitig eingefunden, um die Bescherung vorzubereiten. Die Sammlung für die Bescherung hat den schönen Betrag von Fr. 603.– ergeben, dazu wurden Äpfel, Lebkuchen, Feigen etc. etc. von Geschäften

geschenkt, und was fehlte, wurde dazu gekauft. Nun werden diese Esswaren in Papiersäcke verteilt und die Kleiderpakete kontrolliert und klassenweise bereitgelegt. Es konnte losgehen! Zum Glück helfen einige Lehrer, die Kinder im Zügel zu halten, und so geht alles reibungslos, und jedes Kind zieht mit seinem Päcklein und den Esswaren in einer mitgebrachten Tasche ab. Dass einige vor lauter Aufregung oder manchmal vielleicht aus Mangel an Erziehung das Danken vergassen, kommt auch vor. Nun, sie werden dazu ermahnt und holen es nach, so ist auch der guten Sitte, die mehr ist, geholfen. Es werden 92 Kinder beschert.

1954 *Weihnachtsfeier vom 19. Dezember 1954 im Schulzimmer von Frau Wetter im alten Schulhaus*

Es finden sich 26 Alte und Einsame ein. Herr Pfr. Müller hält eine Ansprache, auch werden von allen Weihnachtslieder gesungen. Dann freut sich alles an dem stimmungsvollen, von den Kindern mit Inbrunst vorgeführten Krippenspiel.

Nun folgt bei Kerzenschein das herrliche Zvieri, das sichtlich mundet, und dann werden leuchtenden Auges und dankbaren Herzens Kleider und Lebensmittelpakete entgegengenommen.

Ein gleiches Zvieri wie den Bescherten wird nun auch den Frauen des Frauenvereins, den treuen Helferinnen, serviert, das nach all der vielen Arbeit in den letzten Wochen und heute an der Feier herrlich schmeckt.

Es wurden 31 Wäsche- und Kleiderpakete und 36 Lebensmittelpakete verschenkt.

1955 *Die Präsidentin kann die erfreuliche Mitteilung machen, dass auf ein Gesuch hin von der Kantonalen Erziehungsdirektion an die letztjährige Weihnachtsbescherung der Schulkinder Fr. 212 gesprochen wurde. Ebenso erfreulich ist, dass die letzte Gemeindeversammlung auf einen Antrag hin den jährlichen Beitrag an unseren Verein von Fr. 300 auf Fr. 500 erhöht hat.*

1957 *Adventsfeier der Alten und Einsamen: Im zweiten Teil setzen wir Aktiven uns zum Tisch und freuen uns am Zvieri, das (als einzige Gratifikation) aus der Vereinskasse bezahlt wird.*

Weihnachtsbescherung an Insassen in Anstalten: Männer: nigelnagelneues Fünffrankenstück aus der Gemeindekasse, 1 Paar Socken und Stumpfen. Frauen: Geldstück, 2 Nastücher und Schokolade.

1958 *Die Weihnachtsbescherung der Schulkinder gab schon mehrmals zur Kritik Anlass. Zur Zeit der Hochkonjunktur werden auch Kinder beschert, die es im Grunde nicht nötig hätten. Wir beschliessen, versuchsweise keine Sammlung für die Schulkinder durchzuführen und nur solche Kinder zu beschenken, von denen wir glauben, dass sie es wirklich nötig haben. Es werden 42 Erwachsene und 33 Schulkinder beschert.*

Chüechlitag

Der vor dem Krieg so erfolgreiche Chüechlitag wird wieder aufgenommen. Die folgenden Aussagen zeigen, dass auch der Frauenverein seine Angebote immer wieder hinterfragt, anpasst oder gar ganz abschafft.

1947 *Die Präsidentin bringt den Chüechlitag zur Sprache. Da andere Vereine sich mit dem Gedanken tragen, einen solchen abzuhalten, sind wir der Meinung, wir sollten einen solchen veranstalten. Der Chüechlitag gehört uns! Wegen der Lebensmittelrationierung werden Coupons für Mehl gesammelt und die Geflügelhalter werden um Eier gebeten. Der Chüechlitag findet im Drei Schweizer statt mit Tanzkapelle «Echo vom Harder» und Tanzmeister. Die Mühle hat uns 50 kg Weissmehl geschenkt. Von vielen Spendern stehen Eier in Aussicht, andere schenken Geld, um solche zu kaufen. Geküchelt wird in der Schulküche.*

Der Nachmittag war ganz gut. Die Chüechli fanden reissenden Absatz, wir hätten noch mehr gebraucht. Der Abend war weniger gut. Das Jungvolk, das zum Tanze kam, trank hauptsächlich Mineralwasser, das für den Verein nicht viel eintrug, was aber sonst erfreulich war. Mit den Einnahmen aus den Tanzbänden konnte die Musikkapelle nicht ganz bezahlt werden (4 Mann Fr. 120.–). Eine Reineinnahme von über Fr. 500.– ermutigt zur Wiederholung.

1956 Anstatt des gewohnten Chüechlitage wird ein Suppentag am 3. November 1956 beschlossen.

Der hatte einen schönen Erfolg. Doch zeigten sich noch einige Unzulänglichkeiten, um dem grossen Ansturm gewachsen zu sein. (...) Ertrag Fr. 300.–. Da der Chüechlitag mit Tombola ca. Fr. 1000.– eintrug, sollte der Suppentag wiederholt werden.

1957 *Chüechlitag ohne Tanz im Drei Schweizer. Das Weglassen der Musik und des Tanzens wirkte sich weniger ungünstig aus, als von vielen befürchtet. Es steht einem Frauenverein auch besser an.*

1958 Chüechlitag mit Tombola und Abendunterhaltung mit Männerchor Unterseen.

Bis 1964 ist das Chüechlifest mit Tombola, aber ohne Musik, noch jährlich erwähnt.

1985 *Im Oktober fällte der Verein den Beschluss, vorderhand keinen Chüechlitag mehr abzuhalten wegen rückläufigem Erfolg.*

Anfangs Jahr traf sich eine Delegation unseres Vereins mit Herrn Pfarrer Remijn und zwei Frauen von der Kirchgemeinde. Wir diskutierten über den Chüechlitag und das Schlossfest, über neue Wege, die man suchen müsse, denn das Schlossfest hat seinen festen Platz, daran ist nichts zu ändern. So haben wir mit dem Krankenpflegeverein Kontakt aufgenommen, ob sie einverstanden wären, wenn wir eine Kaffeestube betreiben würden, während sie ihre gestrickten Handarbeiten am Novembermarkt in der Alterssiedlung verkaufen. Es hat geklappt und wir sind mit dem Resultat zufrieden.

Sammlung für das Alter

Trotz lebenslanger, harter Arbeit war es vielen Menschen nicht möglich, Vorsorge für die alten Tage zu bilden. Die Kriegsjahre hatten die Situation noch verschärft. Wer kein Vermögen hatte oder von der Familie unterstützt wurde, musste in einem Armenhaus leben, welches oft in desolatem Zustand war. In diesem Umfeld wurde 1924 in Interlaken der «Verein für das Alter» gegründet, der sich später der kantonalen Pro Senectute anschloss. Die Gemeinden waren Mitglieder des Vereins, weshalb die Sammlungen für das Alter durch sie organisiert wurden.

Die Einnahmen aus den Sammlungen für das Alter wurden zur Linderung der ärgsten Not eingesetzt. Auch die Einführung der AHV 1948 vermochte das Problem der Altersarmut vorerst nicht zu lösen.

Plakate von Pro Senectute



1922



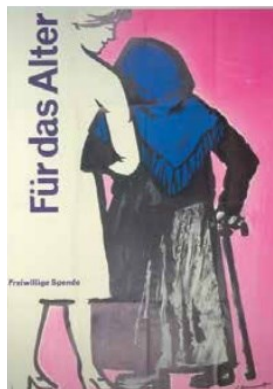
1931



1939



1942



1956



1964/65

Der Frauenverein führt die Sammlung für das Alter jeweils auf Anfrage der Gemeinde durch.

- 1947 *Der Gemeinderat fragt an, ob wir die Sammlung für den Jugendtag und das Alter durchführen wollen. Trotz der Annahme der AHV ist die Sammlung für das Alter noch nötig, ein Altersheim ist ein Problem, das immer dringender der Ausführung harrt.*
- 1949 *Der Gemeinderat bittet für eine Sammlung für ein Altersheim. Es sind zwei Altersheime für das Amt geplant. Zuerst soll nun eines in Brienz errichtet werden. Der Gemeinderat lässt Flugblätter drucken und durch die Schulkinder austeilen, damit die Leute wissen, worum es sich handelt. Die Durchführung der Sammlung wird beschlossen. Es wird aber gewünscht, dass die Gemeinderäte zu den grossen Geschäftsleuten und in die Wirtschaften selber sammeln gehen.*
- 1951 *Sammlung für das Alter: Zum Glück finden sich immer wieder Frauen, die das unangenehme Sammelamt übernehmen.*
- 1956 *Sammlung für das Alter vom Gemeinderat übertragen: Man sollte den Frauen, die sich zur unangenehmen Sammeltätigkeit Jahr für Jahr zur Verfügung stellen, auch einmal ein Kränzlein winden.*
- 1962 *Die Sammlung für das Alter wird vom Gemeinderat wieder unserem Verein übertragen.*

Hauswirtschaftliche Kurse

Hauswirtschaftliche Weiterbildung ist nach wie vor ein Anliegen des Frauenvereins.

Wurden vor und während des Krieges Haushaltungskurse angeboten, die den Frauen helfen sollten, mit den beschränkten Mitteln durchzukommen (Rationierung), werden die Kurse nach dem Krieg nach zeitgemäsem Interesse ausgewählt.

Die Näh- und Flickkurse sind sehr gefragt und werden fast jährlich angeboten.

- 1948 *Der grossen Anmeldungsanzahl wegen muss der Näh- und Flickkurs wieder doppelt geführt werden.*

Diese Auflistung ist nicht vollständig. Sie zeigt eine Auswahl der angebotenen Kurse:

- 1951 Bubenhosenkurs
1957 Säuglingspflegekurs
1958 Kurs für neuzeitliche Ernährung und Diät
1961 Stickkurs
1962 Bügel- und Kleiderpflegekurs
1964 Spielzeugkurs
1964 Vortragskurse «Wie richten wir unseren Haushalt ein» und «Festliche Gerichte»
(von der Volkswirtschaftskammer subventioniert)
1974 Kochkurs «Billige Fleischgerichte»
1975 Kochkurs «Schlankheitsdiät»

Die Vernetzung des Frauenvereins

Über all die Jahre wird der Kontakt zum Bernischen Frauenbund gepflegt. Die Tagungen dienen der Information, dem Austausch unter den Frauenvereinen und der Inspiration für neue Entwicklungsfelder. Die Idee für den Aufbau einer Heimpflege in Unterseen keimt denn auch an einem Treffen der Frauenvereine.

- 1950 *Frau Felber erzählt von der Präsidentinnenkonferenz des Bernischen Frauenbundes in Bern. (...) Besonders gefielen ihr zwei Vorträge, nämlich «das Erbrecht der Frau» und «Was die Frau vom Zivilgesetz wissen sollte». Sie macht die Anregung, auch bei uns diese Vorträge in einem grösseren Kreis zu veranstalten. Sehr gut gefielen Frau Felber auch die Ausführungen der Präsidentin des Frauenvereins Ostermundigen, als sie erzählte, wie sie Heimpflegerinnen anstellten. Eine Heimpflege in ähnlichem Rahmen wäre für uns auch möglich. Es wird beschlossen, uns damit zu befassen.*
- 1961 HV: *Es wurde wieder viel gearbeitet und an Frauenfragen rege Anteil genommen. Delegationen besuchten die DV des Bernischen Frauenbundes, die HV der Frauenhilfe Berner Oberland, die HV des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Diese Versammlungen regen stets an und kommen so unserem Verein zugute.*
- Der Bernische Frauenbund möchte erneut eine Eingabe an den Regierungsrat machen für das Frauenstimm- und -wahlrecht in den Gemeinden und fragt die Frauenvereine an, ob sie einverstanden seien. Wir sind dafür.*
- 1962 *Der Frauenverein ist Mitglied der Säuglingspflege und des Vereins der Freundinnen junger Mädchen, Bahnhofwerk.*

Nach dem Krieg werden auch frauenpolitische Themen zunehmend von Interesse. Der Frauenverein organisiert entsprechende Vorträge.

Ebenfalls ist immer wieder von der Zusammenarbeit mit dem Frauenverein Interlaken die Rede.

Politisches Interesse und Bildung

Persönlichkeitsbildung

- 1950 HV: *Die Frauen des Primarschulkomitees, der Sozialen Frauengruppe und des Frauenvereins kamen zu einer gemeinsamen Versammlung zusammen. Frau Müller wurde zur Wahl als Kirchgemeinderätin vorgeschlagen. Die Wahl ging nicht reibungslos vorbei, da einige Herren (und Frauen!) gegen die Wahl einer Frau waren, aber zuletzt wurde Frau Müller doch glänzend gewählt!*
Aus einem Bericht im Berner Oberländer geht hervor, dass auf die Wahl der Kirchgemeindepräsidentin aus Protest die Kirche verliess.

Im zweiten Teil geht das Wort an Frl. Strub, alt Sekundarlehrerin, Interlaken, über. Sie erzählt über die politische Situation Europas (Kalter Krieg) und dass auch in der Schweiz so manches fault, besonders die Ehrlichkeit geht verloren. Der hohe Lebensstandard verleitet dazu. Sie erwähnt Missstände wie die Bunker-Affäre, den Landesverrat-Steiner, die Kindsmisshandlungen in Genf, Frutigen und anderswo, die Machenschaften beim Fleischimport, der den Fleischboycott der Zürcher Frauen nach sich zog. (...) Frl. Strub sagt, die Frauen sollten viel, viel wissen über die Probleme, die sich stellen, und sie sollten mehr Rechte und Pflichten haben.

Der Frauenverein Interlaken lud noch persönlich und dringend ein zum Besuch seiner Hauptversammlung, an welcher der Verwalter des Zeughauses, Herr Major Affolter, näheren Aufschluss über die Organisation eines Frauendienstes im Kriegsfall geben werde, der alle Frauen des Bodelis und der Täler angehe.

- 1951 HV: *Es wird ein Aufruf der Kantonalbernischen Vereinigung für die Mitarbeit der Frau in der Gemeinde vorgelesen. Da die Gemeindewahlen bevorstehen, werden die Frauen gebeten, sich darum zu kümmern und sich in die verschiedenen Kommissionen, wo es möglich ist, wählen zu lassen.*

Die Präsidentin gibt bekannt, dass im Kirchengemeinderat drei Demissionen vorliegen. Bei der letzten Wahl haben die Frauen zu Gunsten von Herrn Sekundarlehrer A. auf die Aufstellung einer Frau als Kandidatin verzichtet. Dieses Mal machen wir aber Anspruch auf eine zweite Vertretung im Kirchengemeinderat. Es wird beschlossen, eine Frauenversammlung einzuberufen (verschiedene Frauenvereine, Primar- und Sekundarschulkomitee, soziale Frauengruppe). Frau Spörry wurde von der Kirchengemeindeversammlung ohne Opposition gewählt.

- 1952 *Kirchengemeinderatswahlen: Es liegen drei Demissionen vor, darunter diejenige von Frau Spörry. Wir möchten die zweite Frauenvertretung nicht fahren lassen und beschliessen, zwecks Vorschlages einer neuen Kirchengemeinderätin eine öffentliche Frauenversammlung einzuberufen.*

- 1954 HV, zweiter Teil: *Frl. Strub, ehemalige Sekundarlehrerin in Interlaken: Plauderei zum Thema «Werden und Wachsen der Frauenbewegung im Kanton Bern». Aus dem Zeitungsbericht zu Frl. Strubs Vortrag: (...) Die Frauen treten in Berufe, die vorher nur den Männern vorbehalten waren. Sie betätigen sich im Handel und Gewerbe, sie studieren; sie schliessen sich in Vereinen und grossen Frauenverbänden zusammen. Sie bewähren sich während zwei langen Grenzbesetzungen und werden sogar als F.H.D. (Frauenhilfsdienst) in die Armee einbezogen. (...) Nur die Gleichberechtigung blieb ihnen bis jetzt, trotz vieler Vorstösse, auch von Seiten einsichtiger Männer ver sagt.*

Die SAFFA (Schweizer Ausstellung für Frauenarbeit) wird auch als «LANDI der Frauen» bezeichnet.

1955 *Anfrage vom Bund Bernischer Frauenvereine, ob unser Verein mit einer SAFFA in Zürich im Jahr 1958 einverstanden sei und wir uns beteiligen wollen.*

1956 HV: Vortrag «Rechtsfragen der Frau im Alltag». *Die Referentin spricht vom Obligationenrecht, das die verschiedensten Verträge umfasst (Mietvertrag, Ehevertrag, Testament etc. etc.), von den Haftungen, die oft schwerwiegende finanzielle Folgen haben, vor denen wir uns durch eine Haftpflichtversicherung schützen können. Dann erzählt uns Frau Humbert von der unentgeltlichen Rechtsberatungsstelle (häufig aufgesucht betreffend Abzahlungs- und Vorsparverträge, die oft viel Kummer und Sorgen in eine Familie bringen). (...)*

1957 SAFFA-Veranstaltung im Weissen Kreuz vom 28. Januar, organisiert mit dem Frauenverein Interlaken. Es wird ein Film «Stadt und Land miteneand» gezeigt und ein Vortrag über die SAFFA 1958 gehalten. Verkauf von Tee und Kuchen, Eintritt Fr. 1.–.

Von allen Bödéli-Frauenvereinen strömen die Frauen herbei, unser Verein ist fast vollzählig. (...) Der Reinerlös von Fr. 730.– ist für die SAFFA 1958.

1958 *Vortrag über die Eidgenössische Vorlage über das Frauenstimmrecht in eidgenössischen Angelegenheiten: Es wird beschlossen, mit der Sozialdemokratischen Frauengruppe und dem Landfrauenverein Unterseen zusammenzuspannen, um einen Vortrag zu veranstalten.*

Der Frauenverein besucht die SAFFA.



SAFFA in Zürich, «Landi der Frauen» (Beispielbild)

- 1959 *Am 22. Januar haben wir zusammen mit dem Frauenverein Interlaken, den Sozialdemokratischen Frauengruppen Unterseen und Interlaken und den Konsumfrauen Interlaken und Umgebung einen Vortrag mit Orientierung und Diskussion zum Frauenstimm- und -wahlrecht in Eidg. Angelegenheiten organisiert. Der Landfrauenverein Unterseen macht nicht mit. An alle politischen Vereine von Unterseen und Interlaken sollen Einladungen gesendet werden.*

Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 22. Januar 1959, um 20.15 Uhr
im Hotel Drei Schweizer, Unterseen.

Frauenstimmrecht JA oder NEIN

Orientierung und Diskussion mit kurzen Referaten von
Fräulein M. Lüthi und Fräulein Therese Grütter, Thun.
Erster Diskussionsredner: Herr Nationalrat Dr. Tschumi.

Zahlreichen Besuch von Freunden und Gegnern des Frauenstimmrechts aus der nähern und weitem Umgebung erwarten

**Die Gemeinnützigen Frauenvereine
Unterseen und Interlaken**
**Die Sozialdemokratischen Frauengruppen
Unterseen und Interlaken**
**Der Konsumfrauenverein Interlaken und
Umgebung**
**Das Beamten- und Angestelltenkartell
Interlaken und Umgebung**
**Das Gewerkschaftskartell Interlaken und
Umgebung**
**Die Sozialdemokratischen Parteien
Interlaken und Unterseen**
Die Freisinnige Partei Interlaken
Die Bürgerpartei Interlaken
Die Bauern- und Bürgerpartei Unterseen.

- 1959 Aus dem Oberländischen Volksblatt 24. Januar 1959:
Zuerst waren es die Frauen-Organisationen von Unterseen, die daran dachten, in ihrem Kreise eine öffentliche Orientierung über die Frauenstimmrechtsvorlage des Bundesrates durchzuführen. Aber der Kreis der Vereine und Parteien, die auch mitmachen wollten, wurde immer grösser. So gab es am Donnerstagabend im Hotel zu den Drei Schweizern eine ganz grosse Versammlung. Es waren keineswegs nur Frauen, die daran teilnahmen, auch das «Mannevolch» war ordentlich zahlreich da. (...) Frau Schläppi gab in ihrem Schlusswort den Männern zu bedenken, dass man jedenfalls im Bödéli nicht sagen dürfe, die Frauen wollten das Stimmrecht nicht – denn das treffe nun einmal nicht zu.

Das Frauenstimmrecht wurde am 1. Februar 1959 vom (männlichen) Stimmvolk abgelehnt.

- 1960 Kursnachmittag «Was ist und tut unsere Gemeinde» und Vortrag über «Organisation und Funktion der Gemeinde».
- 1961 *Frau Wyss ermuntert die Frauen, an der Budgetversammlung der Kirchgemeinde teilzunehmen, wo ein Beitrag von Fr. 1500.– für den Verein für Altersbetreuung beschlossen werden soll. Befürworter und Gegner sollen hingehen.*

Die Vereinsreisen

Bereits 1926 wurde eine Reisekasse eingerichtet, *um wenigstens einmal im Jahr einige gemütliche Stunden miteinander zu erleben und unseren Alltagsorgen den Rücken zu bieten.*

Den Frauen scheint die alljährliche Vereinsreise ein Lichtblick im Alltag zu sein. Die Reiseberichte nehmen nicht selten mehrere Seiten in Anspruch und werden detailliert beschrieben.

- 1961 *Die Ausflüge bringen zu allen Genuss (für einige Frauen ist es wohl die einzige Reise des Jahres).*

Immer wieder müssen sich die Frauen rechtfertigen, dass die Reisen auch ja nicht aus der Vereinskasse finanziert werden.

- 1948 *Um den Hausfrauen, die selten von zu Hause wegkommen, etwas zu bieten und der Gesellschaft zu leben, veranstaltete der Verein kleinere und grössere Ausflüge (ohne die Vereinskasse in Anspruch zu nehmen!), wovon diejenigen mit Autocar besonders beliebt sind.*

- 1950 HV: *Unter Verschiedenem wünscht Frau W., dass gesagt wird, dass wir die Kosten für den Ausflug selber bestreiten, ohne Zuschuss aus der Vereinskasse.*

- 1952 **Der Ausflug nach Sursee am 6. Mai 1952**

Das Wetter ist schön!!

Schon um 7 Uhr fährt die fröhliche Stedtli-Frauenschar in zwei Cars beim Helvetia los, dem Brienzersee in prächtiger Morgenstimmung entlang, über den Brünig nach Luzern. Eine immerschöne Fahrt! In Luzern wird der erste Halt gemacht. Während wir auf der Kunsthaus-Terrasse, die beim Morgenessen zu kurz gekommen oder beim Fahren etwas durcheinander geratenen Mägen restaurieren, wird im Garten davor die wegen ihrer Nacktheit von den sittenstrengen Luzernern viel kritisierte Plastik aufgestellt, die von Bern geschenkt wurde (Es durfte nur eine kauernde Frauengestalt sein!). Ein historischer Moment!

Nun geht es durch eine, den meisten von uns unbekannt Gegend dem Hallwylsee zu. Noch erfreuen uns einige Blütenbäume in den von Hahnefuss gelben Matten. Wir durchfahren freundliche Dörfer und halten am Ende des Sees beim berühmten Wasserschloss Hallwyl an, dem Stammsitz der aus der Schweizer Geschichte berühmten Freiherren von Hallwyl. Mit viel Interesse lauschen

wir im Schlosshof den lehrreichen Ausführungen des Schlosswarts und durchstreifen dann die alten Gebäude und Schlossanlagen. Was sie doch im Laufe der Jahrhunderte an Freud und Leid, Glück und Kummer gesehen haben mögen!

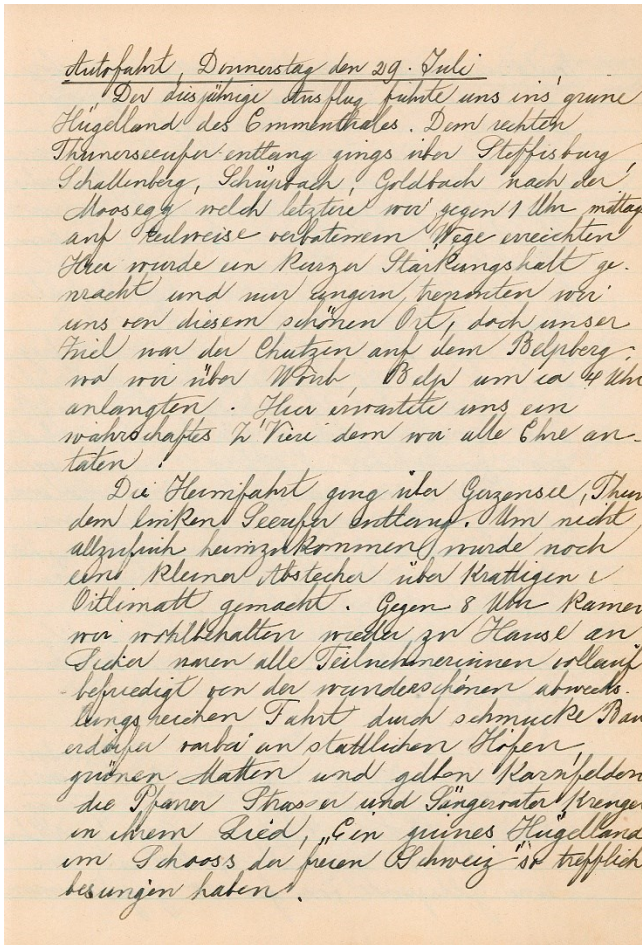
Schon geht es weiter, um den See herum. In Reinach schaut geschwind das wegen Überfall berüchtigte, neue Postgebäude zwischen den Häusern hervor, in Menziken ist es die Stumpfenfabrik, die uns der kommenden Abstimmung wegen interessiert (Tabakkontingentierung). Nun verlassen die Wagen das Seegebiet und klettern durch hügeliges Gelände dem Sempachersee entgegen. Von einem Hügel grüssen die hohen Sendetürme von Beromünster zu uns herüber. Nun geht es bergab und bald biegen wir in die beiden Häuserreihen des alten Städtchens Sursee ein. Schnell suchen wir das Hotel Hirschen auf, wo das Mittagessen schon seit einiger Zeit auf uns wartet. Es ist ausgezeichnet, das Essen. An die hoch aufgetürmten Vacherinplatten, von denen wir uns nach Herzenslust servieren durften, werden wir noch lange denken und dabei wird uns immer wieder das Wasser im Mund zusammenfliessen! Leider bleibt uns zur Besichtigung des Städtchens wenig Zeit. Doch langt es noch zur Besichtigung der prächtigen katholischen Kirche mit der neuen, wundervollen Orgel ohne Gehäuse und zum Betrachten des altherwürdigen Rathauses.

Dann fahren wir am idyllischen Maienseelein mit dem Schloss vorüber und durch eine ziemlich eintönige Landschaft nach Huttwil. Jetzt umfängt uns das heimelige Hügelgelände des Emmentals. In Sumiswald wird Halt gemacht und im Bären der Durst gestillt. Natürlich müssen wir dort auch den historischen runden Tisch betrachten. Grossen Gefallen finden wir an den mächtigen Bauernhäusern, die verkünden: Mir heis und vermögis.

Wieder heisst es: Einsteigen! Nun geht die Fahrt zur Emme hinunter und über die neue elegante Betonbrücke (an Stelle der alten, heimeligen Holzbrücke, die abgebrannt ist), Richtung Signau und über Konolfingen durch das heimelige Tälchen nach Thun, wo eine Stunde Halt gemacht wird. Die einen gehen hierhin, die andern dorthin. Fast hätten wir zwei Frauen durch das Radio suchen lassen müssen!

Nun, sie kommen zuletzt doch noch zum Vorschein, schwitzend und pustend, und jetzt liegt noch die einfach immer wundervolle Fahrt dem rechten Ufer des Thunersees entlang vor uns, als Abschluss unserer schönen Reise. Gelt: Und sygs au schön im frömde Lande, doch zur Heimat wird es nie... Das stimmt auch im engeren Sinne, nicht wahr, liebe Frauen.

- 1964 HV: *Ausflüge: Es ist wieder einmal erwähnt, um allen Missverständnissen vorzubeugen, dass die Beteiligten die Auslagen selber bestreiten.*



Autofahrt, Donnerstag den 29. Juli
Der diesjährige Ausflug führte uns ins ganze
Hügelland des Emmenthales. Dem rechten
Thürnersceuper entlang zogen wir Stöffelsburg,
Schallenberg, Schürbach, Goldbach nach der
Hoasegg, welche letztere wir gegen 1 Uhr mittags
auf dem weichen und ebenen Wege erreichten.
Hier wurde ein kurzer Stärkungspausen ge-
macht und wir langsam herabsteigen wir
uns von diesem schönen Ort, doch unser
Ziel war der Chutzen auf dem Balpberg,
wo wir über Wömb, Balp um ca. 4 Uhr
anlangten. Hier erwartete uns ein
wahrhaftiges „Nest“ denn wir alle über-
taten.
Die Heimfahrt ging über Guggen, Thun
dem linken Sceuper entlang. Am nicht
allzuweit heimzukehren wurde noch
ein kleiner Abstecher über Krattigen &
Ottimatt gemacht. Gegen 8 Uhr kamen
wir wohlbehalten wieder zu Hause an.
Sicher waren alle Teilnehmerinnen vollauf-
befriedigt von der wanderspielerischen abwech-
slungsreichen Fahrt durch schmucke Bau-
erdörfer und an stattlichen Höfen,
grünen Matten und gelben Karrefeldern,
die Pfaffen Thäuser und Jägerator Wägen
in ihrem Lied, „Ein schönes Hügelland
im Schoos der guten Schweiz“ so trefflich
besungen haben.

Geburtstage Brockenstube und Heimpflege

- 1953 In diesem Jahr werden die zwei «Frauenverein-Kinder» Brockenstube und Heimpflege geboren. Zur Beschaffung von Geldmitteln für die Heimpflege (wie auch für andere gemeinnützige Werke) soll die Brockenstube wirken.
- 1954 HV: Am 27. April 1953 wurde die neu gegründete Brockenstube eröffnet und Mitte Oktober die Heimpflege. Beide laufen befriedigend.

Mehr zur Geschichte der Brockenstube und der Heimpflege auf den Seiten 41 und 45.

Ab 60er Jahre

Der Verein im Wandel der Gesellschaft

- 1965 *Verschiedenes: Da die Teuerung immer noch zunimmt, sieht sich der Vorstand gezwungen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Mitgliederbeitrag von Fr. 3.– auf Fr. 5.– zu erhöhen.*
- 1969 *Wir konnten der Kirchgemeinde Unterseen Fr. 1000.– für die Möblierung im Schloss übergeben. (...) Am 1. Januar 1969 können wir in das Kirchgemeindehaus einziehen, wo uns ein sehr schönes Zimmer zur Verfügung steht. Wir sind dafür sehr dankbar, dass wir nicht mehr hin und her geschoben werden.*
- 1970 *Am 7. Dezember war die Weihnachtsfeier leider ein wenig schwach besucht, so dass wir vorläufig davon absehen.*
- 1972 *Der Chüechlitag im Schloss klappte grossartig und ergab einen Reingewinn von Fr. 2003.25, wovon Fr. 2000.– an den Spitalneubau abgegeben werden konnten. (...) Die Päckli für die Anstalten wurden einmal anders zusammengestellt in Form von Guezli, Schokolade, Täfeli, Trockenfrüchten etc. (...)*
Die 11 Teilnehmerinnen des Nähkurses waren sehr befriedigt.
- 1974 *Dem Chüechlitag, der im November wieder im Schloss stattfand, war ein grosser Erfolg beschieden. (...) Es wurde beschlossen, vom Reinertrag, auch noch vom vorigen Jahr, dem neuen Kindergarten einen Betrag von Fr. 4000.– zu schenken. Dieser wurde verwendet, um ein neues Klavier anzuschaffen.*
Im Februar fand der Kochkurs «Billige Fleischgerichte» statt, der grossen Anklang fand.
Es wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag auf Fr. 7.– zu erhöhen.
- 1975 *An 18 Arbeitsabenden wurde wieder fleissig gearbeitet. Während einige Frauen Socken und Pullover strickten, häkelten andere an schönen Decken für die Bewohner der Alterssiedlung. Auch andere, nicht aktive Frauen aus unserer Gemeinde, trugen dazu bei, dass 14 schöne warme Wolldecken zustande kamen. Am Tag der offenen Türe in der Alterssiedlung, der im April stattfinden soll, werden diese übergeben als Geschenk des Frauenvereins.*
Die Alterssammlung, welche dieses Jahr den schönen Betrag von Fr. 4060.– ergab, wurde auch dieses Jahr vom Frauenverein durchgeführt und von der Gemeinde herzlich verdankt.
Der Chüechlitag war im November und konnte als guter Erfolg angesehen werden. Immer wieder bringt er viel Arbeit, aber auch grosse Genugtuung für uns.
Der Verein für die Altersbetreuung beschloss, eine Umfrage zu machen, ob ein Mahlzeitendienst erwünscht wäre in unserem Stedtli. Wenn ja, würde versuchsweise alle Wochen aus einem Restaurant das Essen geholt und im Aufenthalts-

raum der Alterssiedlung serviert. Dazu sollten sich abwechslungsweise 3 bis 4 Frauen zur Verfügung stellen.

- 1976 Die Brockenstube hat auch dieses Jahr gut verkauft und es konnten der Heimpflege Fr. 6000.– übergeben werden.

Inzwischen ist der Mittagstisch gut angelaufen in der Alterssiedlung. Die Betagten kommen gerne am Donnerstag zum Essen und Plaudern miteinander. Die Stadthausküche liefert das Essen, wir servieren und waschen das Geschirr ab. Einige der Alten machen gerne noch einen Jass zusammen. Wir haben einige Frauen ausserhalb des Vereins, die jeweils helfen kommen.

- 1977 Die Herbstsammlung für das Alter, welche wieder dem Frauenverein übertragen wurde von der Gemeinde, ergab den schönen Betrag von Fr. 3871.–.

Im November fand der Chüechlitag statt, der als schöner Erfolg gewertet werden konnte. Mit viel Liebe und Einsatz wurden Chüechli, Brezeli und anderes Gebäck hergestellt, am Sonntag im Schloss verkauft und mit Kaffee oder Tee serviert.

- 1978 Die Sammlisten für «Pro Senectute» konnten in Empfang genommen werden. Sie kamen das erste Mal von Interlaken aus vom Verein für das Alter. Der schöne Betrag von Fr. 4146.– aus unserer Gemeinde konnte abgeliefert werden.

- 1980 HV: Das Jahr war mit besonderen Aufgaben und Pflichten reich befrachtet, da wir unser Stedtlifest «700 Jahre Unterseen» feierten. Einige Nachmittage brachten viel Arbeit, um den Flohmarktstand vorzubereiten. Was dort alles gebracht und erlesen wurde in der Scheune von Familie Arthur Bhend! (...) Viele wertvolle und alte Sachen, die überaus guten Absatz fanden am Stedtlifest: Bücher, Kleider, Bilder, Geschirr und vieles mehr. Ja, dieser Flohmarkt wurde ein richtiger Erfolg. Er brachte den schönen Gewinn von Fr. 7000.–. (...) Dazu kam noch der Popkornstand, fast nicht genug konnten einige Frauen aus den 14 kg Maiskörnern herstellen. Für den Verein wurden Fr. 1000.– bestimmt, das andere fiel der Gemeinde zu.

Im September begann der Mahlzeitendienst.

Brockenstube: Da Frau Bhend ihre Demission angekündigt hatte, werden nun jeden Mittwoch und immer am letzten Samstag des Monats jeweils 2 bis 3 Frauen die Brockenstube betreuen.

Ab 80er Jahre Auf dem Weg in die Gegenwart

1981 Oberländisches Volksblatt:



In der Brockenstube: Frau Margrit Schläpfer, die Leiterin, Frau Lina Schläpfer-Gerber und Frau Ryffel

1983 *Der Jahresbericht unserer Präsidentin gab Auskunft über die abgeänderten Weihnachtsaktionen. Was während vieler Jahre gang und gäbe war, wird plötzlich in Frage gestellt, die Bedürfnisse der Bevölkerung haben sich total verändert und forderte somit auch vom Frauenverein ein Umdenken und eine Umstellung in Sachen Arbeiten und Unterstützungen.*

Die Weihnachtsbescherung für Heime und Anstalten wird mit einem Einheitspaket vereinfacht. Hauptbestandteil sind ein schöner Lebkuchen mit Stadtbild und Fr. 10.– als Gemeindebeitrag. Schulkinder werden nur noch auf Ersuchen der Lehrerschaft beschenkt. An weniger Bemittelte werden unter anderem auch Geschenk-Gutscheine verteilt.

Die Adventsfeier im Verein verlegten wir erstmals in die Alterssiedlung. (...) Alle sprachen sich lobend aus über die heimelige Atmosphäre, und bei Kuchen, Kaffee und Tee und einer besinnlichen Weihnachtsgeschichte verbrachten wir dort einige gemütliche Stunden.

1984 *Ein Anlass von besonderer Wichtigkeit war die Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, die von der Sektion Interlaken organisiert und im Kongresscenter Interlaken durchgeführt wurde. Jede der benachbarten Sektionen wurde zur Mithilfe eingeteilt. Unserm Verein oblag die Aufgabe, im Schloss einen Zvieri zu offerieren an diejenigen Delegierten, welche eine Kutschenfahrt auf dem Bodeli mitmachten.*

Es muss zur Kenntnis genommen werden, dass Handarbeiten in Form von Strickwaren für die Pflegeabteilung im Regionalspital nicht mehr so gefragt sind und am besten mit einem Barbetrag gedient ist.

An der diesjährigen Hauptversammlung wird einstimmig beschlossen, dass der Imbiss an der HV für die aktiven Mitglieder aus der Vereinskasse bestritten wird!

Flohmarkt: Der Erfolg macht den rückläufigen Erfolg des traditionellen Chüechlitages wett. Der war erstmals nur mässig besucht: Kaffeestube und Kuchenstand schwach frequentiert und auch der Handarbeitsverkauf sehr zögernd. Der Frauenverein wird sich mit diesem Problem in der Zukunft eingehender befassen müssen und nach einer neuen Lösung suchen.

- 1985 Die Frauen treffen sich ca. 12-mal jährlich im Schloss zum Handarbeiten und Diskutieren, im Sommer einmal im Monat zum Spazieren oder Plaudern.

Im Oktober fällt der Verein den Beschluss, vorderhand keinen Chüechlitag mehr abzuhalten wegen rückläufigem Erfolg.

Anfangs Jahr traf sich eine Delegation unseres Vereins mit dem Herrn Pfarrer und zwei Frauen von der Kirchgemeinde. Wir diskutierten über den Chüechlitag und das Schlossfest, über neue Wege, die man suchen müsse, denn das Schlossfest hat seinen festen Platz, daran ist nichts zu ändern. So haben wir mit dem Krankenpflegeverein Kontakt aufgenommen, ob sie einverstanden wären, wenn wir eine Kaffeestube betreiben würden, während sie ihre gestrickten Handarbeiten verkaufen am Novembermarkt in der Alterssiedlung. Es hat geklappt und wir sind mit dem Resultat zufrieden.

Viele Bitten um Unterstützung gelangen das Jahr hindurch an uns. Wir sind froh, wenn wir helfen können, wo Not ist.

- 1986 *Zu Beginn stehen zwei interessante Zusammenkünfte. Die Präsidentinnenkonferenz der Region Oberland und die Zusammenkunft der Kantonalbernischen Sektionen des Schweizerischen Gemeinnützigen Vereins. (...) Diese Veranstaltungen vermitteln stets neue Anregungen und Kontakte, die für eine erspriessliche Vereinsarbeit wertvoll sind.*

- 1987 *Die Brockenstube ist nach wie vor unsere beste Geldquelle für die Hauspflege. (...) Neu im Arbeitsprogramm unseres Vereins ist die Durchführung einer Kaffeestube in der Alterssiedlung anlässlich des Herbstverkaufs vom Krankenpflegeverein sowie ein Handarbeitsverkauf mit Kaffeestube am ersten Frühjahrsmarkt im März. Diese beiden Anlässe sollen uns den Ausfall vom abgeschafften Chüechlitag ersetzen. Aller Anfang ist schwer, doch hoffen wir nach einer Durststrecke zuversichtlich auf einen allmählichen Erfolg.*

Im Oktober unterstützen wir den Frauenverein Interlaken bei der Durchführung eines Vortrages über das ökologische Waschen im Haushalt.

- 1988 *Unser Verein hat die Betreuung des Mittagstisches in der Alterssiedlung an die Altersbetreuung zurückgeben müssen, da wir keine Chefin für denselben stellen können.*

Ende April haben wir mit Werbebriefen eine Kampagne (für neue Mitglieder) an alle Neuzuzüger gestartet, leider ohne Erfolg.

- 1989 *Nach bestem Wissen und Gewissen haben wir die Anträge auf Unterstützung geprüft und Probleme diskutiert. Es ist nicht immer einfach, aus den vielen Bitten um Unterstützung die dringlichsten herauszufinden, denn allen können wir ja unmöglich stattgeben.*

Seit letztem Sommer können sich die Bewohner der Bethania (Altersheim) über ihre Kaninchen samt Stall erfreuen, den sie vom Frauenverein geschenkt bekommen haben. Der aufgerundete Erlös der Kaffeestube hat dies ermöglicht.

Alle Jahre am St. Nikolaustag spenden wir den Bewohnern der Bethania Hobelkäse und Züpfle, was mit Freude angenommen wird. Auch ehemalige Stedtlbewohner, die sich in auswärtigen Heimen befinden, dürfen sich an Weihnachten über ein Päckli vom Frauenverein freuen.

Brockenstube: Sie ist das ganze Jahr jeden Mittwochnachmittag geöffnet. Da sind wir Frauen abwechslungsweise beschäftigt. Die grösste Arbeit aber bewältigt Frau Schläpfer (die Leiterin).

Im Januar fand zum dritten Mal ein Krankenpflegekurs statt mit 9 Teilnehmerinnen, und zum ersten Mal nahm auch ein Mann am Kurs teil.

- 1990 *Die Anfragen um Unterstützung werden nicht geringer, vielfach handelt es sich auch um Hilferufe sozialer Institutionen, welche gerne einen mehr oder weniger grossen Jahresbeitrag von uns erwarten. Es ist unser Ziel, zu helfen, wenn immer möglich, doch sind auch unsere Geldmittel gut einzuteilen. (...) Aus den verschiedenen Einnahmen war es uns möglich, dem Regionalspital einen weiteren Rollstuhl (Fr. 1700.–) anzuschaffen und dem Tagesheim in Interlaken Fr. 5000.– an die Anschaffung eines Kleinbusses beizusteuern.*

Es ist eine Stiftung gegründet worden, um den Bau eines Alters- und Leichtpflegeheimes zu realisieren. Der Frauenverein unterstützt dieses Vorhaben. Als Delegierte haben wir Frau Sommer (Vermittlerin der Hauspflege) gewählt.

Stäbchenwebekurs: Das Interesse war sehr gross.

- 1991 *19-mal kamen wir im letzten Jahr zusammen. Es wurde beraten, geplaudert, gestrickt, z. B. Plätzli, Decken und Bebefinkli. Wir wollten jedem im Stedtl wohnenden Bebe ein Paar Finkli schenken. (...) Übrigens entsteht der grösste Teil der Handarbeiten in Heimarbeit, was von jedem Einzelnen auch wieder zusätzlich persönliches Engagement abverlangt.*

Dank dem Wohlwollen des Gemeinderates konnte nach jahrelangem Suchen nach gefreueren und zweckmässigen Lokalitäten ein Erfolg verzeichnet werden. Im Monat April kann die Brockenstube in das ehemalige Schneider-Stettler Haus (schon lange im Besitz der Gemeinde) an der Ecke Kirchgasse-Habkerngässli gezügelt werden.

- 1993 Aus einem Zeitungsbericht zur HV (40 Jahre Brockenstube und Heimpflege): *Währenddem in der Zeit nach der Gründung viele unbemittelte Familien bekannt waren, ist es heute eher schwierig geworden, die notleidenden Familien oder auch einzelne Personen ausfindig zu machen, da es sich vermehrt um eine versteckte Armut handelt.*
- 1994 *Im letzten Jahr konnten wir auf 70 Jahre Frauenverein zurückblicken. Es gab eine schlichte Feier auf dem Harder mit Zvieri und strahlendem Wetter. (...) Eingeladen wurde auch Herr Hess, Präsident des Vereins für Altersbetreuung. Er ist Gründungsmitglied der Stiftung für ein Alters- und Leichtpflegeheim in Unterseen. (...) Beim ersten Spatenstich wird der Betrag von Fr. 25'000.– übergeben.*
- 1996 *Nebst den vielen Unterstützungsbeiträgen und Bittgesuchen möchten wir auch unseren Mitmenschen Freude bereiten. So erhalten alle Stedtlbürger in Kliniken und Heimen zu Weihnachten ein Päckli mit etwas Süssem und einem Lebkuchen mit einem Batzen, der zur Hälfte aus der Gemeindekasse gespendet wird. Den Bewohnern der Alterssiedlung überbringen wir mit Blumen unsere Glückwünsche für die Festtage, und im Altersheim Bethania erfreuen wir die Insassen am Chlausetag mit Zöpfe und Hobelkäse. Die Mütter der Neugeborenen überraschen wir mit den gestrickten Bebefinkli, die überall Freude bereiten und uns auch die Möglichkeit bringen, Neuzuzüger kennen zu lernen und unsern gemeinnützigen Verein vorzustellen.*

Im Sommer bekamen wir Post vom Zentralsekretariat. Es sollte ein Forum gegründet werden, um die Frauen für die Politik zu fördern. Wir finden, das ist nicht Sache des Gemeinnützigen Frauenvereins, sondern der politischen Parteien. Vor allem sind wir nicht bereit, uns finanziell mit dem ehrenamtlich erwirtschafteten Geld zu beteiligen. (...) An der Versammlung in Zürich zeigte sich, dass nicht nur Frauen aus dem Berner Oberland das Forum ablehnen. Es wurde vorläufig fallengelassen.

- 1998 *Käthi Zurbuchen wird als Nachfolgerin von Margrit Schläpfer zur Verantwortlichen der Brockenstube gewählt.*

Im Moment aber ist die grösste Sorge die Brockenstube. Die Gemeinde hat dem Frauenverein die Räumlichkeiten an der Kirchgasse gekündigt, denn diese Häuser werden abgerissen. Bis jetzt hat der Verein trotz intensivem Suchen kein neues Lokal gefunden.

Anfangs Jahr wurden wir angefragt, ob wir die Trägerschaft für einen Mittagstisch für Schulkinder im Stedtli übernehmen könnten. Wir haben angesichts der schwierigen Lage, in der wir uns befinden, abgelehnt. Es wäre viel Aufwand und Verantwortung. Der Mittagstisch wird mit Spenden unterstützt.

Flohmarkt: (...) Die Einnahmen waren kleiner als auch schon.

Der Frauenverein Interlaken wurde vom Dachverband SGF (Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein) angefragt, ob er bereit wäre, die Organisation

der zweitägigen Jahresversammlung 1999 zu übernehmen. Die Bödeli-Frauenvereine werden mithelfen.

Die Mitgliederversammlung SGF wird von ca. 200 Teilnehmerinnen besucht.

- 1999 *75-Jahr-Jubiläum: Es stimmt traurig, wenn man bedenkt, wie viele Frauen damals mit grossem Eifer an die Arbeit gingen, und heute ist es eine kleine Gruppe, die sich bemüht, das Beste zu geben.*

Auch kulturelle Vereine profitieren von unserer Arbeit. So erhielten unter andern der Verein Pro Stadtkeller Fr. 5000.– und die Jugendmusik Unterseen Fr. 3000.–.

Flohmarkt: Es wird beschlossen, nicht mehr am Stedtlifest teilzunehmen, weil neu für einen Stand bezahlt werden muss.

- 2000 *Flohmarkt: Der Parkplatz bei der Brockenstube erwies sich in allen Teilen als ideal. Nach viel Vorarbeit fand am 29. Juli mit zwei Marktständen der Flohmarkt statt. (...) Die Kasse war zum Ende des Tages gut gefüllt.*

- 2001 *Der Austritt aus dem SGF (Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverband) wird beschlossen: Was bringt uns der SGF ausser Kosten? Der Austausch an der regionalen Präsidentinnen-Zusammenkunft bleibt bestehen.*

Der Frauenverein ist weiterhin Mitglied (Sektion) des Vereins «Zusammenschluss der Gemeinnützigen Frauenvereine der Kantone Bern und Freiburg», der wiederum Mitglied des Dachverbandes Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen (SGF) ist.

- 2002 *M. J. erwähnt, dass nur die kleine Gruppe von 8 Frauen den ganzen Verein schleppt.*

- 2004 *Zum 80-Jahr-Jubiläum konnten wir für die Jugendarbeit in Sportvereinen, an die Jugendmusik, die Renovierung der Kirche Habkern, das Wärchstedtli und den Beatusweg in Beatenberg insgesamt Fr. 80'000.– spenden.*

- 2005 *Die Kaffeestube platzte aus allen Nähten, so dass die Gäste Mühe hatten, einen Sitzplatz zu finden.*

- 2008 *Aus Datenschutzgründen erhält der Frauenverein keine Adressen mehr. Die Weihnachtsbescherungen werden von Jahr zu Jahr weniger.*



Organisationskomitee der Generalversammlung des SGF (Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverband) in Interlaken (vorne links die Präsidentin des Frauenvereins Unterseen, Elsbeth Grunder)

2012 – 2023

Der Frauenverein auf Kurs

Aus den Jahresberichten der Präsidentin Gabi Meyes:

- 2012 *Die Brockenstube ist unser Steckenpferd, wie man so schön sagt. Dank der Einnahmen aus der Brockenstube durften wir auch dieses Jahr wiederum unzählige Organisationen, Vereine, Institutionen etc. unterstützen. (...) Ihr leistet Tolles. In einer leistungsorientierten Gesellschaft ist es nicht selbstverständlich, dass Frau unentgeltlich und gemeinnützig arbeitet.*
- 2013 *Ein Ziel im 2013 war es, unser Vereinsschiff auf Kurs zu halten, es für die Zukunft zu stärken und mit neuen Ideen und Passagieren zu beladen, Stürme und Wellengänge zu bändigen und in ruhigen, sicheren Wassern unserem Ziel, der gemeinnützigen Arbeit, entgegen segeln. Um ein Schiff auf Kurs zu halten, braucht es Menschen, die anpacken und einander gegenseitig helfen, verstehen und vertrauen. Dies sagt auch das Wort «Verein» aus. Vereinen, zusammenwirken, etwas gemeinsam erstreben und bewirken. (...) Dank dem grossen Einsatz von Käthi Zurbuchen und ihren treuen Helfern und Helferinnen konnten wir Ende August die neuen Räumlichkeiten der Brockenstube eröffnen. (...) Am 16. November feierten wir mit geladenen Gästen die Erweiterung der Brockenstube und das Jubiläum unseres Vereins. Viele Leute, Freunde, Vereinsdelegationen folgten unserer Einladung und überbrachten uns ihre Glückwünsche. Es war ein toller Anlass. Spätestens hier merkten wir, dass unsere Arbeit von einer breiten Öffentlichkeit geschätzt und gewürdigt wird. (...) An unseren monatlichen Höcken in der Alterssiedlung wurde viel diskutiert, besprochen, gelacht und die Einteilung der Brockenstubeneinsätze gemacht.*
- 2014 *Die Erweiterung der Brockenstube, unser langgehegter Wunsch, ging endlich in Erfüllung. Wir haben den ersten Schritt gewagt! Sicher bereuen wir diesen nicht. Jedoch mussten wir merken, dass die Grösse der Brockenstube auch Mehrarbeit bedeutet. Unfall- und krankheitsbedingte Ausfälle aus dem Brocki-team spürten wir doch vermehrt. Wenn ich an meinen Jahresbericht 2013 denke, lautete meine Einleitung «Schiff ahoi» und der Schluss, «wir sind auf Kurs». Tatsächlich sind wir auf Kurs. Nachdem wir letztes Jahr eine Null-Runde eingefahren haben, schliessen wir dieses Jahr positiv ab. Anlässe wie der Basar, der Flohmarkt und der Weihnachtsmarkt gehörten in den letzten Jahren zu den festen Anlässen des Frauenvereins Unterseen. Etwas jüngere Anlässe in unserem Verein sind der Meienmärt und Ougschtemärt und das Adventsfenster.*
- 2015 *Bei unserem monatlichen Zusammenkommen am Höck finden viele Ideen einen Anfang. Gemeinsam haben wir die alljährlichen Anlässe wie Basar, Märkte, Flohmarkt, Vereinsausflug, Weihnachtsmarkt und Adventsfenster organisiert, durchgeführt und neue Impulse gesetzt. Alle Anlässe wurden gut besucht und konnten mit Erfolg verbucht werden. Nichtsdestotrotz ändern wir im 2016 einen*

Anlass, den Weihnachtsmarkt. Wir werden nicht mehr am Stedtlweihnachtsmarkt teilnehmen und unseren eigenen Weihnachtsverkauf in der Brockenstube ab anfangs November haben. (...) «Die einzige Konstante ist die Veränderung!» Auch wir werden in nächster Zeit vor allem personelle Veränderungen erfahren. Käthi Zurbuchen hat uns auf die HV 2017 ihren Rücktritt als Brockenstuben-Leiterin angekündigt.

- 2016 *Das Jahr 2016 hat es bestätigt, dass wir eine gut funktionierende Gruppe von zusammenarbeitenden Frauen sind. Wir meisterten die Herausforderungen des Jahres hervorragend. Wir kämpfen mit Nachwuchsproblemen wie manch anderer Verein und haben diverse krankheitsbedingte Ausfälle zu verzeichnen. Ich kann nicht sagen, dass uns das kalt lässt, aber wir sind in dieser Situation zusammengewachsen. Es hält uns zusammen! (...)*
Die Brockenstube wird eine neue Führung erhalten. Wahrscheinlich werden wir im Laufe des Jahres an einen neuen Standort zügeln. Dies sind neue Herausforderungen, die es zu packen gilt. Es wird sicher nicht immer einfach werden, jedoch zusammen schaffen wir das!
- 2017 *Schon wieder wird sich der Frauenverein Unterseen verändern. Diesmal werden es nicht personelle Veränderungen sein, die uns ins neue Vereinsjahr begleiten, sondern der Umzug der Brockenstube. Wir werden auf Ende Mai an die Scheidgasse 33 zügeln. Durch das Engagement einzelner Personen und der Gemeinde dürfen wir ins alte Feuerwehrmagazin zügeln. Ein grosser Wunsch, alles unter einem Dach zu haben, geht dabei für uns in Erfüllung. (...)*
Das Brockenstube-Team und die vielen Helferinnen haben hervorragende Arbeit geleistet. Es war ein erfolgreiches Jahr. Die Finanzen sind rundum gesund und wir durften wieder Geld für verschiedene Vereine und Institutionen spenden. Anlässe wie der Basar im Frühling, die «Stedtlmärite» und der Flohmarkt im Juli waren alle ein Erfolg.
- 2018 *Es ist nicht selbstverständlich, dass in der heutigen Zeit ehrenamtliche und gemeinnützige Arbeit geleistet wird. Ich vergleiche uns gerne mit den Dinosauriern, zäh, jedoch eine aussterbende Spezies. (...)*
Der Umzug der Brockenstube forderte im Jahr 2018 unsere ganze Energie. (...) Dank der Hilfe der Musikvereine Interlaken und Unterseen schafften wir die Herkulesaufgabe in einem Tag!
Bei meinen eher seltenen Einsätzen in der Brockenstube fallen mir immer wieder dieselben Leute auf. Manchmal verbringen Sie den ganzen Nachmittag bei uns. Sie kommen für einen Schwatz zu uns, um ein Schnäppchen zu ergattern oder nur um Gesellschaft zu haben. Oft verbergen sich herzergreifende Schicksale hinter den Menschen.
- 2019 *Die Brockenstube, unser Steckenpferd, ist zum Vorzeigebetrieb geworden. Unsere Kundschaft kommt von weit her zu uns. Anlässe wie der Basar im Frühling, der Flohmarkt im Juli, das Adventsfenster und der Weihnachtsdekorationsverkauf sind aus unserem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken. Der Geschirr- und Chachelimärit steckt in den Babyschuhen und muss sich noch etablieren.*

Die Brockenstube in Schuss zu halten fordert uns alle sehr. Mit viel Engagement wird jeweils geräumt, entsorgt, eingeräumt und sortiert und verkauft. Im Sommer die Hitze, im Winter die Kälte, nichts hält uns auf, die Brockenstube zu öffnen.

2020 *Die kantonalen und schweizweiten Massnahmen im Kampf gegen das Corona-Virus hatten im letzten Jahr grosse Auswirkungen auf unser Vereinsleben und den Betrieb der Brockenstube. Die Hauptversammlung 2020 konnten wir noch durchführen. Danach wirbelte Corona unser Jahresprogramm stark durcheinander. Basar, Chachelimärit, Flohmarkt mussten wir absagen. Die Brockenstube war während des Lockdowns im Frühling ebenfalls geschlossen. Nach einer guten Sommer- und Herbstsaison schlossen wir die Türen der Brocki rund drei Wochen vor den geplanten «Betriebsferien». Uns war der Schutz der Mitarbeiterinnen und der Kundschaft wichtiger. Unsere Finanzen und die Tatsache, dass alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich arbeiten, liessen diesen Schritt zu. Grosszügigerweise erliess uns die Gemeinde Unterseen den Mietzins für drei Monate.*

2021 *Nachdem die Brockenstube im März eröffnet wurde, durften wir uns über viele altbekannte, wiederkehrende und neue Kunden freuen. Unsere Brocki ist weit über die Bödeli-Grenzen bekannt und wird jeweils am Mittwochnachmittag zum Treffpunkt von Jung und Alt. Immer wieder dürfen wir berührende, bereichernde und freudige Momente erleben.*

2022 *Aus der Jungfrauzeitung vom 25. Februar 2023: Von der Gouvernante der 1920er-Jahre über die Hausbedienstete und Charleston-Lebefrau bis hin zum Blumenkind der 70er war am Donnerstagabend im Kirchenzentrum Futura manch illustre Modeströmung seit der Vereinsgründung im Jahr 1923 zu bewundern. (...) In ihrem Jahresbericht hob die Präsidentin Gabi Meyes die Nachhaltigkeit besonders hervor: Für den Frauenverein Unterseen bedeute dieses Wort dauerhaftes, umweltverträgliches, langlebiges und vernünftiges Handeln. Gerade mit der vereinseigenen Brockenstube werde ein starkes Zeichen für Nachhaltigkeit und gegen Verschwendung gesetzt; Gegenständen werde ein zweites Leben geschenkt, und der Verkaufserlös komme vollständig gemeinnützigen Zwecken zugute. (...) «100 Jahre im Dienste der Menschen», unter dieses Motto sind sämtliche Anlässe und Aktivitäten im Jubiläumsjahr gestellt: Neben dem Jubiläumswettbewerb und dem Geburtstagsfest stehen eine bunte Vielzahl von Anlässen auf dem Jahresprogramm. (...)*

Der Frauenverein heute

Heute ist die Hauptaufgabe des Frauenvereins Unterseen die Führung der Brockenstube. Regelmässige Anlässe sind der Flohmarkt und der Frühlingsbasar.

Es werden Zuwendungen und Beiträge an verschiedene Organisationen in der Region getätigt. An Weihnachten gibt es unter anderem eine Weihnachtsgabe für Seniorinnen und Senioren in Unterseens Heimen.

Auch das gesellige Vereinsleben kommt nicht zu kurz; gemütliche Höcks, Vereinsausflüge, der Adventshöck und anderes mehr stehen auf unserem Programm.



Therese Sterchi, Margrith Steffen, Käthi Zurbuchen, Gabi Meyes, Anita von Allmen, Marlies Fantuz, Manuela Mosimann, Nelly Kreis

Unser Vorstand

Gabi Meyes, Präsidentin/Finanzen
Marlies Fantuz, Materialverwalterin
Nelly Kreis, Mutationsverantwortliche
Manuela Mosimann, Protokollführerin

Margrith Steffen, Brockenstubenleitung
Therese Sterchi, Brockenstubenleitung
Anita von Allmen, Sekretärin
Käthi Zurbuchen, Beisitzerin

Revisorat

Therese Sterchi
Susanne von Känel

Finanzen/Jahresabschluss

Ilona Seiler, Treuhänderin



Aktivmitglieder

Elsbeth Berger
Vreni Blatter
Verena Capra
Marlies Fantuz
Naomi Flück
Isabell Gander
Elsbeth Grunder
Bianca Hofer
Ursi Kaufmann
Alice Kohler
Nelly Kreis
Edith Mani

Gabi Meyes
Yvette Moser-Jacober
Manuela Mosimann
Heidi Ringgenberg
Cornelia Schmid
Margrith Steffen
Maria Steiner
Therese Sterchi
Anita von Allmen
Susanne von Känel
Käthi Zurbuchen

Passivmitglieder

Unser Verein wird von rund 60 Passivmitgliedern unterstützt

Die Präsidentinnen

1923 – 1931	E. Wytttenbach
1931 – 1938	J. Spring-Imboden
1938 – 1961	Johanna Felber
1961 – 1969	F. Züllig-Amacher
1969 – 1979	Helene Rieder-Michel
1979 – 1985	Benita Sommer
1985 – 1999	Elsbeth Grunder
1999 – 2012	Käthi Zurbuchen
Seit 2012	Gabi Meyes

2016 Käthi Zurbuchen erhält den Anerkennungspreis für Freiwilligenarbeit im Bereich Soziales durch die Bödeli-Gemeinden. Sie hat über 20 Jahre die Brockenstube des Frauenvereins geführt und war 12 Jahre Präsidentin.

Aus dem Berner Oberländer vom 14. Dezember 2016:

Mit viel Weitsicht, Elan und riesigem Arbeitsaufwand leitet Kathrin Zurbuchen seit 20 Jahren die Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Unterseen und baute einen grossen Kundenstamm weit über die Gemeindegrenzen hinaus auf. Käthi Zurbuchen engagierte sich auch im Vorstand und war zehn Jahre lang Vereinspräsidentin. «In heutiger Zeit ist es nicht selbstverständlich, so viel Zeit in einen Verein zu investieren», so Laudatorin Gabi Meyes.



Gabi Meyes, Elsbeth Grunder und Käthi Zurbuchen

Kleider, Kunst und Kram – unsere Brockenstube 1953 – 2023

1953 12. Januar: *Unsere Präsidentin spricht von ihrem langgehegten Wunsch, im Stedtli eine Brockenstube einzurichten. Sie findet Zustimmung und es wird darüber diskutiert. Die Zeit wäre günstig, weil der Altwarenhändler, dem wir nicht Konkurrenz machen wollten, das Stedtli verlassen hat.*

An den Arbeitsabenden wird immer wieder darüber gesprochen und nach einem Lokal Ausschau gehalten.

9. Februar: *Unsere Präsidentin war letzthin bei der Präsidentin der Brockenstube des Frauenvereins Interlaken, um sich über die Organisation und alles Drum und Dran zu orientieren. (...) Alle Anwesenden sind dafür, dass wir auch probieren, eine Brockenstube zu erwirken.*

27. April: Eröffnung der Brockenstube im Haus Kernen an der Oberen Gasse. Miete monatlich Fr. 20.–.

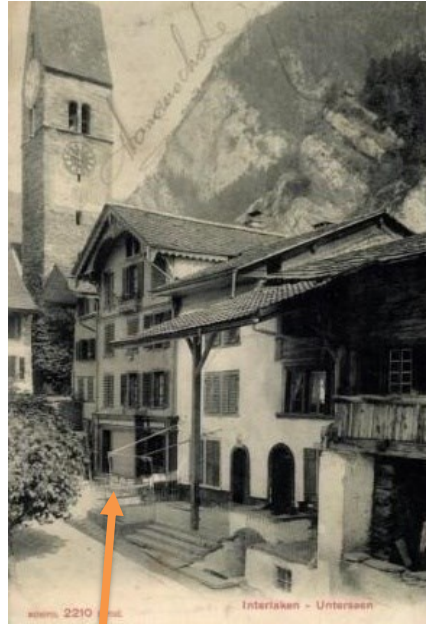
1954 HV: *Am 27 April 1953 wurde die neu gegründete Brockenstube eröffnet und Mitte Oktober die Heimpflege ins Leben berufen. Beide laufen befriedigend.*

6. Oktober: *Die Brockenstube läuft erfreulich. Die Einnahmen betragen schon ca. Fr. 1'100.–.*



Haus Kernen

1960 Umzug der Brockenstube in das Dällenbach-Haus an der Kirchgasse (grösserer Laden zum gleichen Preis).



Haus Dällenbach

1990 *Seit Jahren hofften wir auf ein angenehmeres Lokal für die Brockenstube.* Nach dem Umzug der Firma Kolb hat die Gemeinde das Schneider-Stettler-Haus dem Frauenverein vermietet. Miete monatlich Fr. 50.–.

1991 Umzug der Brockenstube in das Schneider-Stettler-Haus an der Kirchgasse.



1997 *Im Moment aber ist die grösste Sorge die Brockenstube. Die Gemeinde hat dem Frauenverein die Räumlichkeiten an der Kirchgasse gekündigt, denn diese Häuser werden abgerissen. Bis jetzt hat der Verein trotz intensivem Suchen kein neues Lokal gefunden.*

1998 3. Juni: Eröffnung der Brockenstube an der Scheidgasse 9.



2002 Zumiete einer Garage neben der Brockenstube.

2018 Umzug ins ehemalige Feuerwehrmagazin an der Scheidgasse 33.



Aktueller Standort an der Scheidgasse 33

2021 *Nachdem die Brockenstube im März eröffnet wurde, durften wir uns über viele altbekannte, wiederkehrende und neue Kunden freuen. Unsere Brocki ist weit über die Bördeli-Grenzen bekannt und wird jeweils am Mittwochnachmittag zum Treffpunkt von Jung und Alt.*

2023 Die Brockenstube feiert ihren 70. Geburtstag.

In den grosszügigen Räumen der Brockenstube findet man vom Kaffeesieb bis zum Kunstplakat (fast) alles, was das Herz begehrt:

Haushaltwaren

Geschirr

Vasen und Töpfe

Kleider und Schuhe

Körbe

Lampen

Bücher

Kinderwagen und anderes Kinderzubehör

und vieles andere auch

Wäsche

Taschen und Rucksäcke

Papeterie- und Bastelwaren

Mercerieartikel

Spielsachen

Bilder und Rahmen

Musik, Filme und Computerspiele



Vorläuferinnen der Spitex

Heim- / Hauspflege und Hilfe für Betagte

1953 – 2001

- 1950 Nach der Präsidentinnenkonferenz des Frauenbundes:
Sehr gut gefielen Frau Felber auch die Ausführungen der Präsidentin des Frauenvereins Ostermundigen, als sie erzählte, wie sie Heimpflegerinnen anstellten. Eine Heimpflege in ähnlichem Rahmen wäre für uns auch möglich. Es wird beschlossen, uns damit zu befassen.
- 1951 HV: *Heimpflege-Frage: Frau Felber wird sich in Brienz erkundigen über die Organisation einer solchen, da dort schon eine besteht.*
- 1952 HV: *Frau Felber bemerkt, dass der Gedanke an die Heimpflege nicht etwa eingeschlafen sei. Sie hat sich in Brienz über die ihrige erkundigt, ebenfalls an der Präsidentinnenkonferenz herumgehört, doch passen die jeweiligen Organisationen nicht für unsere Verhältnisse. Es werden weiter Wege gesucht, um sie zu verwirklichen.*
- 1952 *Heimpflege: In wohlwollender Weise hat sich der Kirchgemeinderat bereit erklärt, mit uns einen Vortrag über die Heimpflege zu arrangieren: «Heimpflege, eine Aufgabe unserer Zeit».*

Über den Vortrag wird in der Zeitung berichtet:

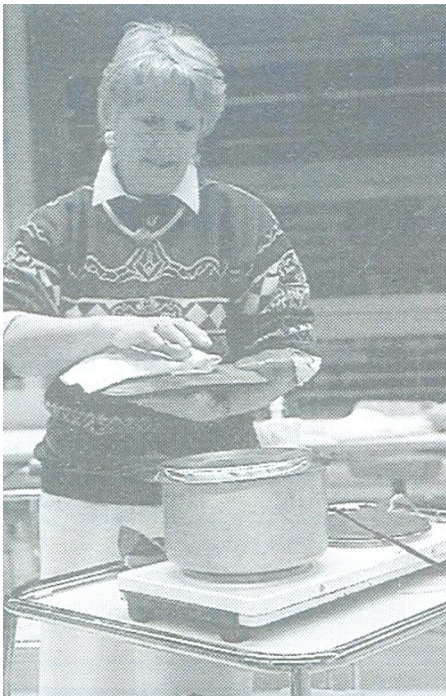
Frau Pfarrer Stucky schilderte die Notstände, die sich ergeben, wenn plötzlich die Mutter erkrankt, aber mangels einer Hilfe sich nicht pflegen kann, sondern weiter für ihre Angehörigen sorgen muss. Man denke nur an die Grippezeit! Für alle möglichen Missstände und durch irgendeinen Grund hilfsbedürftig gewordene Mitmenschen wird heutzutage gesorgt (wie es ja auch recht ist!), nur an die Hausfrau und Mutter, die so selbstverständlich ihre Pflicht tut, wird wenig gedacht. Wie gute wäre es, wenn sie bei Krankheit an eine Vermittlungsstelle telefonieren könnte, um rasch eine Hilfe zu erhalten! Auch wenn die Mutter einen Erholungsaufenthalt benötigt, (...) könnte eine Heimpflegerin sie in der Haushaltung vertreten. (...) Eine Konkurrenz für die Gemeindecrankenschwester braucht nicht befürchtet zu werden, weil die Heimpflegerin ihr genau umschriebenes Arbeitsgebiet hat, kurz gesagt, einfach die Mutter vertritt. Krankenpflege und Heimpflege können sich segensreich ergänzen.

Im zweiten Teil erzählte Frau Pfarrer Stucky, wie die Heimpflege in Bümpliz organisiert ist. (...) Sie sprach über die Finanzierung derselben, bei der die Gemeinde, das Pfarramt und alle möglichen Wohltätigkeitsinstitutionen sowie Mitglieder mit Jahresbeiträgen mithelfen. Die Armenfälle übernimmt die Fürsorgekommission ganz. Da die Beiträge der Familien nach ihren finanziellen Verhältnissen abgestuft werden, so dass die Heimpflege allen Bevölkerungsschichten dient, braucht es eben diese Gelder. (...)

- 1953 *Die Heimpflege ist eröffnet. 2 Pflegerinnen sind im Taglohn angestellt worden.*
- 1960 *Heimpflege: Trotz des steten Pflegerinnenmangels wurde in 14 Familien während 236 ganzen und 81 halben Tagen und 83 einzelnen Stunden gearbeitet. Am 1. Juni konnte eine neue Heimpflegerin fix angestellt werden. Sie sollte immer beschäftigt sein.*
- 1965 *Bericht Heimpflege: Beschäftigt wurden nebst der fest angestellten Heimpflegerin noch 6 Hilfspflegerinnen.*
- Ab 1966 sind an den Hauptversammlungen der Bericht und die Rechnung der Heimpflege und der Betagtenhilfe separat traktandiert.
- 1966 *Bericht Betagtenhilfe: Immer wieder sieht Frau Steiner (Vermittlerin und Kassierin), wie viele alte Leute froh sind über diese Hilfe, wenn ihre Kräfte nachlassen.*
- 1968 *Bericht Betagtenhilfe: Diese Hilfe wird immer mehr in Anspruch genommen. Leider fehlen immer noch Frauen, die mithelfen könnten, den älteren Ehepaaren und Alleinstehenden stundenweise beizustehen.*
- 1970 *Bericht Betagtenhilfe: Leider fehlen immer Frauen zum Helfen. Heute werden eben überall grosse Stundenlöhne bezahlt und das zählt mehr als Hilfsbereitschaft. Der Stundenlohn der Helferinnen wurde von Fr. 3.50 auf Fr. 4.– erhöht.*
- 1972 *Bericht Heimpflege: Frau Wyss als Präsidentin gibt Auskunft über die Heimpflege. Auch dieses Jahr wurde wieder ca. 60 Familien Hilfe geleistet. Die Heimpflege ist wirklich nicht mehr wegzudenken. (...) Nachdem uns Frl. B., dipl. Hauspflegerin, im Herbst 1970 verliess, suchten wir eine neue Heimpflegerin, jedoch war es auf Frühling 1971 unmöglich, eine zu erhalten. Im Herbst bekamen wir nun von der Hauspflegerinnenschule wieder eine Hauptamtliche, nämlich Frl. Z. Sie übernahm auch wieder unsere möblierte Wohnung bei Frau Zwygart. Ins Altersheim Bethania geben wir jedes Jahr eine Pflegerin als Ferienablösung. (...) Auch der tüchtigen Vermittlerin Frau Müller dankt Frau Wyss für die grosse Arbeit, die sie mit viel Verständnis ausübt.*
- 1973 *Frau Steiner für die Betagtenhilfe berichtet, dass die Nachfrage in Jahr 1972 nicht gross war. (...) Der Stundenlohn der Frauen beträgt Fr. 5.50 und wird erhöht auf Fr. 6.–.*
- 1977 *Betagtenhilfe: Sie schickt etliche Frauen zu alten Leuten, um ihnen je nachdem alle Wochen oder 14 Tage die grössten Putzarbeiten abzunehmen. Einige gehen sogar alle paar Tage. Somit können viele Alte daheim bleiben und sich noch einigermassen selber helfen.*
- 1978 *Betagtenhilfe: Frau Schläpfer berichtet, dass 10 Frauen im Einsatz sind mit 780 Arbeitsstunden, um alten Leuten beizustehen, sei es, ihnen die grössten Putzarbeiten abzunehmen, Kommissionen zu machen oder sie spazieren zu führen. Sie erklärt, dass der Namen «Betagtenhilfe» eigentlich «Haushilfe für Betagte» genannt werden soll. Diese Hilfe für die Alten zu Hause ist nötiger denn je, gar*

manchem wird dadurch ein weiteres Verweilen in den eigenen vier Wänden möglich gemacht. Von jetzt an wird diese Institution der Altersbetreuung übergeben.

- 1997 *Wenn ich auf das verflossene Jahr zurückblicke, scheint es mir, es habe nur ein Thema gegeben – Spitex. Bis Ende 1997 müssen sich die Organisationen, die Spitex anbieten, zusammenschliessen, weil nur noch eine Organisation Subvention erhält. Das ist eine schwere Entscheidung, die gefällt werden muss.*
- 1998 *Aus einem Zeitungsbericht: Nach vielen Sitzungen und Gesprächen wurde beschlossen, auf einen Zusammenschluss mit dem Krankenpflegeverein aus Kostengründen zu verzichten. Dies hat zur Folge, dass dem Frauenverein der Gemeindebeitrag gestrichen wurde. Die Hauspflege des Frauenvereins Unterseen wird aber wie bisher selbständig weitergeführt. Dem neu gegründeten Spitexverein wurden mit den besten Wünschen Fr. 10'000.– als Starthilfe überwiesen.*
- 2000 *Die Hauspflege legte (...) die Arbeit nieder.*
- 2001 *Aufhebung des Hauspflegevereins. Der Bedarf wird durch die Spitex abgedeckt.*



Oberländisches Volksblatt
vom 27. November 1997:
*Der Kurs «Krankenpflege zu Hause»
wurde von der Hauspflege des Gemeinnüt-
zigen Frauenvereins Unterseen organi-
siert.*

Elisabeth Roth zeigt, wie ein Kohlwickel erwärmt wird, bevor man ihn auflegt.

Statuten im Wandel der Zeit

Der Frauenverein Unterseen hat seinen Zweck der gesellschaftlichen Entwicklung und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Ging es anfänglich allein um die Armenhilfe, kam in den 60er Jahren die Förderung der Frauen durch Bildung und Aufklärung dazu. Heute ist der Betrieb der Brockenstube für gemeinnützige Zwecke die Hauptaufgabe des Frauenvereins.

1923 Zweck des Vereins ist die Unterstützung unbemittelter Gemeindebürger und deren Familien durch Anfertigung und nachheriger Verteilung von Unterwäsche und anderer Kleidungsstücke.

1934 Es wird angeregt, die Statuten zu revidieren, *da diese der gewaltigen Tätigkeit unseres Vereins nicht mehr genügen*. An der Jahresversammlung werden die neuen (heute verschollenen) Statuten bewilligt.

1964 I: Wesen und Zweck.

Art. 1: Der Gemeinnützige Frauenverein Unterseen, gegründet am 11. Juli 1923, besteht als Verein im Sinne der Artikel 60ff Z.G.B.

Art. 2: Er will die Frauen im Sinne der Förderung der guten Gemeinschaft vereinigen, durch seine Tätigkeit der bedürftigen Bevölkerung beistehen sowie durch Vorträge, Kurse und auf jedem anderen zweckdienlichen Weg weitere Bildungsmöglichkeiten, ganz besonders für Frauen, schaffen und unterstützen. Er stellt seine Dienste der Öffentlichkeit in sozialer, kultureller und ideeller Hinsicht zur Verfügung.

2015 Art. 1 / Name, Sitz: Unter dem Namen «Gemeinnütziger Frauenverein Unter-
und 2022 seen» gegründet am 11. Juli 1923, besteht ein parteipolitisch unabhängiger und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB mit Sitz in Unterseen. Der Verein ist Mitglied des Frauenverbandes Berner Oberland.

Art. 2 / Zweck: Er will die Frauen im Sinne der Förderung der guten Gemeinschaft vereinigen, durch seine Tätigkeit der bedürftigen Bevölkerung beistehen sowie durch Vorträge, Kurse und auf jedem anderen zweckdienlichen Weg weitere Bildungsmöglichkeiten, ganz besonders für Frauen, schaffen und unterstützen. Er stellt seine Dienste der Öffentlichkeit in sozialer, kultureller und ideeller Hinsicht zur Verfügung. Der Verein befasst sich mit gemeinnützigen Bestrebungen und Werken in erster Linie zum Wohle der lokalen Bevölkerung. Er vertritt die Interessen der Frau, der Familie und der Gesellschaft im Sinne der Pflege guter Beziehungen, veranstaltet Vereinszusammenkünfte, Vorträge und Kurse. Der Verein unterhält: Eine Brockenstube, wo gut erhaltene Gebrauchsgegenstände ohne Entschädigung entgegengenommen und zu günstigen Preisen verkauft werden.

Wo das Schaffen des Frauenvereins dahintersteckt

Der Frauenverein unterstützt über all die Jahre viele soziale Institutionen mit regelmässigen Beiträgen. Dies sind einige Beispiele.

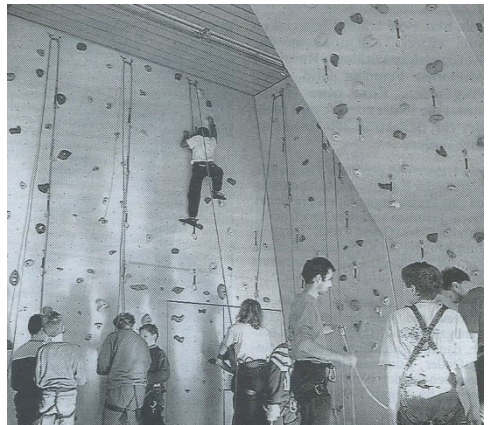
1997 Aus einem Zeitungsbericht über die HV: *Nach vielen Sitzungen und Gesprächen wurde beschlossen, auf einen Zusammenschluss mit dem Krankenpflegeverein aus Kostengründen zu verzichten. Dies hat zur Folge, dass dem Frauenverein der Gemeindebeitrag gestrichen wurde. Die Hauspflege des Frauenvereins Unterseen wird aber wie bisher selbständig weitergeführt. Dem neu gegründeten Spitexverein wurden mit den besten Wünschen Fr. 10'000.– als Starthilfe überwiesen.*

1998 Verschiedene Institutionen, vor allen in der Region werden unterstützt. *Auch kulturelle Vereine profitieren von unserer Arbeit. So erhielten unter andern der Verein Pro Stadtkeller Fr. 5'000.–, die Jugendmusik Unterseen Fr. 3'000.– und Pro Infirmis Interlaken Fr. 1'000.–.*

2000 Für ein neues Auto des Spitexvereins werden Fr. 12'000.– gespendet.
Oberländisches Volksblatt:
Finanzielle Hilfe geleistet haben der Frauenverein Unterseen als Hauptsponsor sowie die Frauenvereine Därligen und Leissigen, die Raiffeisenbank Unterseen und die Unterseener Garage Zimmermann.



2000 Oberländisches Volksblatt
20. 11. 2000:
Anlässlich der Einweihungsfeier in der Schule Unterseen konnten wir uns überzeugen, dass der Beitrag an die Kletterwand in der Turnhalle gut angelegt ist. (...) Zum Dank wurde der Frauenverein als Hauptsponsor mit Fr. 15'000.– namentlich mit einer Tafel an der Wand erwähnt.



2001 Aus dem Berner Oberländer vom 3. Juli 2001:
(...) Eine Delegation des Frauenvereins überreichte den Vertretern von Heim und Stiftung Bethania einen Scheck über Fr. 25'000.–. Geld, das für besondere Anlässe wie Ausflüge oder auch für ausserordentliche Anschaffungen gebraucht werden soll.

2001 Fr. 10'000.– für Schneesportgeräte für Schneesportlerinnen und -sportler mit einer körperlichen Beeinträchtigung (Active Motion)
 Fr. 1'000.– Spende an Kletterturm Kindergarten Gartenstrasse
 Fr. 2'000.– Spende für eine Spielstrasse im Hallenbad

2003 Jungfrauzeitung 28. 11. 2003:
Der Gemeinnützige Frauenverein Unterseen unterstützt zu seinem 80. Geburtstag Vereine aus dem Stedtl. Die Frauen spendeten insgesamt 80'000 Franken für die Jugendförderung.



2004 Zum 100 Jahr-Jubiläum der Stadtmusik Unterseen:
Fr. 10'000.– erhielt die Stadtmusik für die neuen, schönen Uniformen. (...) Die Freude bei der Musik und dem Publikum war gross (...) und als der Präsident die Spender verlas und der Frauenverein als zweitgrösster Gönner nach der Einwohnergemeinde genannt wurde, erhielten wir einen grossen Applaus.



2005 Jungfrauzeitung 10. 8. 2006:
Die Präsidentin des Frauenvereins Unterseen, Katharina Zurbuchen, konnte dem Präsidenten der Stiftung Spital Interlaken, Walter Messerli, eine grosszügige Spende von Fr. 25'000.– für die Erneuerung der Dialysestation übergeben.



2007 Jungfrauzeitung 18. 7. 2007:
*Dank einer grosszügigen Spende
 der beiden Frauenvereine Unter-
 seen und Därligen konnte sich
 die Spitex Interlaken und Umge-
 bung neue, praktische Fahrräder
 beschaffen.*



2012 Jungfrauzeitung 17. 9. 2012:
*Der Frauenverein Unterseen be-
 dankte sich seinerseits für die in-
 teressante und informative Füh-
 rung im Paraplegikerzentrum
 Nottwil und übergab eine Spende
 von 5'000 Franken.*



2016 Musikschule Oberland Ost
 Haus der Musik, Interlaken,
 Gönner Tafel:
*Fr. 10'000.- Gemeinnütziger
 Frauenverein Sektion Unterseen*



2016 Jungfrauzeitung 31. 10. 2016:
*Zur Überraschung und Freude
 der Spitalleitung übergab der
 Frauenverein Unterseen einen
 Check über insgesamt 15'000
 Franken zur Unterstützung der
 Geburtshilfe.*



2017 Berner Oberländer 17. 11. 2017:
*Das Sternenkindergrab als ein
neuer Ort zum Trauern:
Die Arbeitsgruppe freut sich,
dass das Grab nun fertiggestellt
ist und sie dabei breit unterstützt
wurde, etwa von der Gemeinde,
der Kirchgemeinde und vom
Frauenverein Unterseen.*
Spende von Fr. 5'000.–



2019 Jungfrauzeitung 23. 7. 2019:
*Frauenverein unterstützt Har-
derstern-Beleuchtung*
Spende von Fr. 5'000.–



2021 Verein Roll on Spiez:
*Das Open-Source-Projekt „Roll-
chair“ will die Rollstuhlversor-
gung weltweit für alle Menschen
vereinfachen und erschwinglich
machen.*
Spende von Fr. 5'000.–



2022 Tell-Freilichtspiele Interlaken
Spende von Fr. 5'000.–



Hilfsgüterlädeli Bödeli
Spende von Fr. 1'000.–



Pfadi Unspunnen
Jubla Interlaken
Handballclub Bödeli

Spende von Fr. 1'000.–
Spende von Fr. 1'000.–
Spende von Fr. 1'000.–



Die aktiven Frauen an der Hauptversammlung 2023, gekleidet in den Modeströmungen der letzten 100 Jahre.

Hast du Lust, Teil unserer bunten Truppe zu werden und dich für eine sinnvolle Sache einzusetzen?

Wir freuen uns auf neue Mitglieder!

Präsidentin 033 822 34 28

Brockenstube 079 510 69 94